

1 L-04
2 Antragsteller: Landesvorstand der NRWSPD
3
4 Der Landesparteitag möge beschließen:
5
6 **Aufstiegschancen durch Bildung. Beste Bildung NRW –**
7 **ein Leben lang!**
8
9 **UNSERE GRUNDANNAHMEN**
10
11 **Ja, ein neues Bildungspapier!**
12 Seit Jahren und Jahrzehnten beschäftigen wir uns mit
13 dem Thema Bildung. Und es gibt Fortschritte, viele klei-
14 ne und auch durchaus große Schritte, wie z.B. bei Inklusion,
15 Ganztage und Schulsozialarbeit. Aber dies sind zu-
16 gleich Beispiele für die mühsame und langwierige Arbeit
17 an der Veränderung, wir sind noch nicht am Ziel.
18
19 **Und Veränderung tut not, um für alle Menschen Bil-**
20 **dungschancen zu eröffnen.**
21 In vielen Diskussionen in Partei und Fraktion haben wir
22 dieses Papier entwickelt. Sicher gibt es in einzelnen Fra-
23 gen der Umsetzung unterschiedliche Vorstellungen –
24 aber viel wichtiger sind die großen Gemeinsamkeiten.
25 Und deshalb werden wir die in den Mittelpunkt stellen.
26
27 **Gerade die SPD weiß, dass Bildung gelingen muss.**
28 Bildung gehört zur DNA der Sozialdemokratie, zu unse-
29 ren Anfängen in der Emanzipationsbewegung und der
30 Aufklärung des 19. Jahrhunderts genauso wie zum Auf-
31 stiegsversprechen des 20. Jahrhunderts. Unsere Kern-
32 themen wie Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität ge-
33 hören eng zu jedem Bildungsprozess.
34 Aber jede Zeit hat ihre eigenen Herausforderungen.
35 Heute ist es insbesondere die digitale Revolution, sind
36 es die Demographie- und Wanderungsbewegungen, die
37 ökologischen Herausforderungen oder die immer grö-
38 ßer werdende soziale Ungleichheit und Spaltung in der
39 Gesellschaft. Immer mehr Menschen haben Angst, ihre
40 Arbeit zu verlieren oder ihre Familie nicht ernähren zu
41 können und sie betrachten Politik und Demokratie mit
42 Misstrauen. Für diese Menschen und diese Herausfor-
43 derungen geben wir Antworten mutig und konsequent.
44
45 **Bildung ist mehr als Lernen – Lernen ist mehr als Schule.**
46 **Deshalb arbeiten wir weiter am „Haus des Lebenslangen**
47 **Lernens“.**
48 Vom ersten Tag unseres Lebens an lernen wir dazu und
49 das hört nicht auf bis ins hohe Alter – jeden Tag und jede
50 Stunde sammeln wir Erfahrungen und Wissen, erwei-
51 tern Fertigkeiten und erproben uns in neuen Situatio-
52 nen.
53
54 Deshalb nehmen wir Bildung überall und im gesamten
55 Leben von Menschen in den Blick – von Familie und Kita
56 bis zur Weiterbildung. Für uns ist Lernen nicht nur die
57 Aneignung von Wissen – genauso wichtig sind uns die
58 emotionale, die soziale, die gesundheitliche und die kul-
59 turelle Entwicklung der Menschen.

Empfehlung der Antragskommission:
Annahme in der Fassung der Antragskommission

Die folgende Fassung der Antragskommission er-
setzt den bisherigen Beschluss des Landesvorstandes
vollständig. Diese Fassung ist das Ergebnis aus den
Diskussionen auf den vier regionalen Bildungsver-
anstaltungen und den regelmäßigen Treffen der
Arbeitsgruppe „Beste Bildung NRW – ein Leben lang“.
Um die Änderungen nachvollziehen zu können, sind die
Sätze und Abschnitte, die entfallen, in der Fassung der
Antragskommission durchgestrichen. Die hellen, kursiv
dargestellten Passagen sind neu hinzugekommen.

~~Leitthema: Aufstiegschancen durch Bildung~~
~~Beste Bildung NRW – ein Leben lang!~~

Lebenslange Aufstiegschancen und ein gutes Leben für
Alle durch beste Bildung in Nordrhein-Westfalen

UNSERE GRUNDANNAHMEN

Ja, ein neues Bildungspapier!

~~Seit Jahren und Jahrzehnten beschäftigen wir uns mit~~
~~dem Thema Bildung. Und es gibt Fortschritte, viele~~
~~kleine und auch durchaus große Schritte, wie z.B. bei~~
~~Inklusion, Ganztage und Schulsozialarbeit. Aber dies sind~~
~~zugleich Beispiele für die mühsame und langwierige~~
~~Arbeit an der Veränderung, wir sind noch nicht am Ziel.~~

~~**Und Veränderung tut not, um für alle Menschen**~~
~~**Bildungschancen zu eröffnen.**~~

~~In vielen Diskussionen in Partei und Fraktion haben~~
~~wir dieses Papier entwickelt. Sicher gibt es in einzelnen~~
~~Fragen der Umsetzung unterschiedliche Vorstellungen~~
~~– aber viel wichtiger sind die großen Gemeinsamkeiten.~~
~~Und deshalb werden wir die in den Mittelpunkt stellen.~~

~~**Gerade die SPD weiß, dass Bildung gelingen muss.**~~

~~Bildung gehört zur DNA der Sozialdemokratie: zu unse-~~
~~ren Anfängen in der Emanzipationsbewegung und der~~
~~Aufklärung des 19. Jahrhunderts genauso wie zum Auf-~~
~~stiegsversprechen des 20. Jahrhunderts. Unsere Kern-~~
~~themen wie Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität ge-~~
~~hören eng zu jedem Bildungsprozess.~~

~~Aber jede Zeit hat ihre eigenen Herausforderungen.~~
~~Heute ist es insbesondere die digitale Revolution, sind~~
~~es die Demographie- und Wanderungsbewegungen, die~~
~~ökologischen Herausforderungen oder die immer grö-~~
~~ßer werdende soziale Ungleichheit und Spaltung in der~~
~~Gesellschaft. Immer mehr Menschen haben Angst, ih-~~
~~re Arbeit zu verlieren oder ihre Familie nicht ernähren~~
~~zu können. *Sie* betrachten Politik und Demokratie mit~~
~~Misstrauen. *Rechtspopulisten versuchen mit einfachen*~~
~~*Antworten und menschenverachtenden Positionen diese*~~
~~*Gefühlslage für sich zu nutzen. Deshalb wollen wir den*~~
~~*Menschen Antworten auf diese Herausforderungen ge-*~~
~~*ben: mutig und konsequent. Für diese Menschen und*~~
~~*diese Herausforderungen geben wir Antworten: mutig*~~

60 Dabei ist und bleibt die Schule ein zentraler und oft
 61 entscheidender Ort für das Lernen. Alle Erfahrungen im
 62 nationalen und internationalen Vergleich zeigen, dass
 63 frühe Entscheidungen über Bildungskarrieren in die Irre
 64 führen. Deshalb bleibt unser Ziel eine Schule für alle!
 65 Angesichts der unübersichtlichen Menge an Schul-
 66 formen in NRW halten wir in einem ersten Schritt hier
 67 eine Reduzierung für überfällig. Den Übergang dorthin
 68 werden wir verantwortungsvoll organisieren.
 69 Damit Schulen auch Orte des gemeinsamen Lebens
 70 werden, werden wir kommunale und regionale Bil-
 71 dungslandschaften und die Öffnung von allen Bildungs-
 72 einrichtungen in den Sozialraum fördern.

73
 74 **Konsequent für alle Menschen**

75 Nicht für Institutionen, sondern für jeden einzelnen
 76 Menschen muss Bildung gelingen.
 77 Dafür müssen je nach individuellen Voraussetzungen,
 78 Möglichkeiten und Bedürfnissen der Menschen unter-
 79 schiedliche Rahmenbedingungen geschaffen werden.
 80 Daraus folgt, dass wir offene Systeme beschreiben müs-
 81 sen, in denen alle Beteiligten klaren Prinzipien folgen
 82 bei einer größtmöglichen Handlungsfreiheit.

83
 84 **Eine Klarstellung zur Inklusion und Integration**

85 Wir sind davon überzeugt, dass jeder Mensch Fähigkeiten
 86 und Begabungen besitzt, die er in die Gesellschaft
 87 einbringen kann. Das heißt auch, dass wir unser gesam-
 88 tes Verständnis von Bildung und menschlichem Mit-
 89 einander überprüfen müssen und ein Bildungssystem
 90 schaffen, in dem jeder Mensch seinen Platz findet und
 91 zwar unabhängig von seinem kulturellen oder sozialen
 92 Hintergrund und von individuellen Beeinträchtigungen.
 93 Die Herausforderungen von Inklusion und Integration
 94 und die hervorragenden Leistungen der Bildungsein-
 95 richtungen wollen wir dabei nicht vergessen und auch
 96 nicht klein reden. Aber wir wissen, in einem auf Homo-
 97 genität ausgerichteten selektiven Bildungssystem kann
 98 es keine wirkliche Inklusion geben. Deshalb brauchen
 99 wir keine kleinen Verbesserungen, sondern Akzeptanz
 100 und individuelle Förderung für alle Menschen.

101
 102 **Konsequent in den Forderungen**

103 Wir haben in den meisten Themen kein Erkenntnispro-
 104 blem, sondern ein Umsetzungsproblem. Deshalb wer-
 105 den wir unsere Ziele konkret und konsequent formu-
 106 lieren, die notwendigen Umsetzungsschritte beschrei-
 107 ben und mit Geld hinterlegen. Oft genug haben wir die
 108 Schere der Umsetzungsschwierigkeiten schon im Kopf
 109 – das schwächt unsere Haltung. Klarheit und Eindeu-
 110 tigkeit sind aber notwendig, damit sich etwas ändert.
 111 Denn wir haben ein Ziel: Alle Kinder sollen zu Höchst-
 112 leistungen gefordert und gefördert werden, weil wir in
 113 den Bildungsbereichen an die Spitze kommen.

114
 115 **Damit Bildung gelingt, brauchen Menschen ...**

- 116 1. freien Zugang zu Bildung
 117 2. Spaß am Lernen und Lust am Erfolg

~~und konsequent.~~

Gute Bildung ist unsere wichtigste Ressource. In einer freien Gesellschaft erhöhen gut gebildete Menschen die Widerstandskraft der Demokratie.

Bildung ist mehr als Lernen – Lernen ist mehr als Schule. Deshalb arbeiten wir weiter am „Haus des Lebenslangen Lernens“.

Vom ersten Tag unseres Lebens an lernen wir dazu und das hört nicht auf bis ins hohe Alter – jeden Tag und jede Stunde sammeln wir Erfahrungen und Wissen, erweitern Fertigkeiten und erproben uns in neuen Situationen.

Deshalb nehmen wir Bildung überall und im gesamten Leben von Menschen in den Blick – von Familie und Kita bis zur Weiterbildung. Für uns ist Lernen nicht nur die Aneignung von Wissen – genauso wichtig sind uns die emotionale, die soziale, die gesundheitliche und die kulturelle Entwicklung der Menschen.

Dabei ist und bleibt die Schule ein zentraler und oft entscheidender Ort für das Lernen. Alle Erfahrungen im nationalen und internationalen Vergleich zeigen, dass frühe Entscheidungen über Bildungskarrieren in die Irre führen. Deshalb bleibt unser Ziel eine Schule für alle!

Wir wollen den quantitativen und qualitativen Ausbau der integrativen Systeme, um dem Elternwillen gerecht zu werden. Denn angesichts einer einerseits sozial gespaltenen und andererseits zunehmend individualisierten Gesellschaft braucht es mehr gesellschaftlichen Zusammenhalt. Damit Begegnung und Austausch der unterschiedlichen Milieus gefördert werden kann, sind Schulen, die von allen Kindern besucht werden, hilfreich. Unsere Gesamtschulen haben in den letzten 50 Jahren viele gute Erfahrungen gesammelt und beeindruckende Erfolge für den Bildungsaufstieg in NRW vorzuweisen. Aus diesen Erfahrungen können wir bei der Entwicklung unserer Schulen reichhaltig schöpfen.

Wir wissen aber auch, dass eine Strukturdebatte für die Mehrheit der Eltern nicht wirklich prioritär ist. Die vielen unterschiedlichen Schulformen verstehen heute die Wenigsten, umziehen wird schon innerhalb NRW schwierig. Deshalb halten wir für die unübersichtliche Menge an Schulformen in NRW in einem ersten Schritt eine Reduzierung für überfällig. Aber angesichts der unübersichtlichen Menge an Schulformen in NRW halten wir in einem ersten Schritt hier eine Reduzierung für überfällig. Den Übergang dorthin werden wir verantwortungsvoll organisieren. Die besten Erfahrungen aller Schulformen werden wir dabei mit einbeziehen.

Damit Schulen auch Orte des gemeinsamen Lebens werden, werden wir kommunale und regionale Bildungslandschaften und die Öffnung von allen Bildungseinrichtungen in den Sozialraum fördern.

Konsequent für alle Menschen

Nicht für Institutionen, sondern für jeden einzelnen Menschen muss Bildung gelingen.

- 118 3. Anleitung und Unterstützung durch engagierte
119 Menschen
120 4. soziale und demokratische Kompetenz
121 5. ein stabiles Fundament an Wissen und Kompeten-
122 zen
123 6. Angebote und Anreize für Spitzenleistungen
124 7. Bildung, die in der Zukunft trägt
125

126 **Gute Bildung braucht eine gute Finanzierung!**
127

128 **1. Freier Zugang zu Bildung**

129 Immer noch entscheiden die Postleitzahl des Wohnor-
130 tes und die Herkunft der Eltern über die Chancen in
131 Schule, Ausbildung, Studium und Beruf. Fast 80 Prozent
132 der Akademikerkinder, aber nur 44 Prozent der Kinder,
133 deren Eltern kein Abitur haben, machen selbst Abitur.
134 Junge Erwachsene mit ausländischen Nachnamen be-
135 kommen wesentlich schlechter einen Ausbildungs- und
136 Arbeitsplatz. An der betrieblichen Weiterbildung neh-
137 men schlechter ausgebildete Männer und Frauen deut-
138 lich weniger teil und haben dadurch nur geringe Chan-
139 cen auf Aufstieg. So wird soziale Auslese verfestigt.
140 Dagegen setzen wir auf freie und kostenfreie Bildung im
141 gesamten Lebensverlauf.
142

143 **Für unsere Kinder werden wir deshalb**

- 144 • KITAS komplett kostenfrei anbieten.
- 145 • gutes Frühstück und Mittagessen kostenlos bereit-
146 stellen. Denn gut ernährte Kinder sind gesünder
147 und aufnahmefähiger.
148

149 **Für Schülerinnen und Schüler werden wir deshalb**

- 150 • ausreichend Schulplätze ortsnah zur Verfügung
151 stellen.
- 152 • Lehrbücher und andere Materialien wirklich kosten-
153 frei machen.
- 154 • Ganztagsplätze für alle Kinder bereitstellen und in
155 den Kernzeiten den Ganzttag kostenfrei machen.
156

157 **Für junge Menschen in Ausbildung und Berufsschulen/-
158 kollegs werden wir deshalb**

- 159 • alle Ausbildungsgänge kostenfrei anbieten.
- 160 • den öffentlichen Nahverkehr kostenlos machen.
- 161 • Wohnheimplätze und andere Unterbringungsmög-
162 lichkeiten zur Verfügung stellen.
- 163 • Stipendien ausweiten für Auslandsaufenthalte
164 oder Praktika.
165

166 **Für Studierende werden wir deshalb**

- 167 • keine Studiengebühren erheben und die Sozialbei-
168 träge deckeln.
- 169 • Wohnen wieder bezahlbar machen durch viel mehr
170 Studierendenwohnungen.
- 171 • für BAFÖG-Anpassungen an die Lebenshaltung-
172 kosten sorgen.
- 173 • den Quereinstieg durch Anerkennung von Leistun-
174 gen vereinfachen.
- 175 • Unterstützungen für Studierende aus Nicht-

~~Dafür müssen je nach individuellen Voraussetzungen,
Möglichkeiten und Bedürfnissen der Menschen
unterschiedliche Rahmenbedingungen geschaffen
werden. Rahmenbedingungen müssen so gestaltet sein,
dass sie die individuellen Voraussetzungen, Möglichkei-
ten und Bedürfnisse der Menschen unterstützen.~~ Daraus
folgt, dass wir offene Systeme beschreiben müssen, in
denen alle Beteiligten klaren Prinzipien folgen bei einer
größtmöglichen Handlungsfreiheit.

Eine Klarstellung zur Inklusion und Integration

Wir sind davon überzeugt, dass jeder Mensch Fähigkei-
ten und Begabungen besitzt, die er in die Gesellschaft
einbringen kann. Das heißt auch, dass wir unser gesam-
tes Verständnis von Bildung und menschlichem Mit-
einander überprüfen müssen und ein Bildungssystem
schaffen, in dem jeder Mensch seinen Platz findet und
zwar unabhängig von seinem kulturellen oder sozialen
Hintergrund und von individuellen Beeinträchtigungen.
Die Herausforderungen von Inklusion und Integration
und die hervorragenden Leistungen der Bildungsein-
richtungen wollen wir dabei nicht vergessen und auch
nicht klein reden. Aber wir wissen, in einem auf Homo-
genität ausgerichteten selektiven Bildungssystem kann
es keine wirkliche Inklusion geben. Deshalb brauchen
wir keine kleinen Verbesserungen, sondern Akzeptanz
und individuelle Förderung für alle Menschen.

Konsequent in den Forderungen

Wir haben in den meisten Themen kein Erkenntnispro-
blem, sondern ein Umsetzungsproblem. Deshalb wer-
den wir unsere Ziele konkret und konsequent formu-
lieren, die notwendigen Umsetzungsschritte beschrei-
ben und mit Geld hinterlegen. Oft genug haben wir die
Schere der Umsetzungsschwierigkeiten schon im Kopf
– das schwächt unsere Haltung. Klarheit und Eindeu-
tigkeit sind aber notwendig, damit sich etwas ändert.
Denn wir haben ein Ziel: alle *Menschen* sollen zu *persön-
lichen* Höchstleistungen gefordert und gefördert wer-
den, *damit* wir in den Bildungsbereichen an die Spit-
ze kommen. *Wir wollen durch eine qualitativ hochwer-
tige Bildung diese Menschen dazu befähigen, Verantwor-
tung für das Gemeinwohl und eine demokratische Ge-
meinschaft zu übernehmen und Chancengleichheit zu
gewährleisten.*

Damit Bildung gelingt, brauchen Menschen ...

1. freien Zugang zu Bildung *und Unterstützung bei den
Übergängen im Bildungsverlauf*
2. *Freude* am Lernen und Lust am Erfolg
3. Anleitung und Unterstützung durch engagierte
Menschen
4. soziale und demokratische Kompetenz
5. ein stabiles Fundament an Wissen und Kompeten-
zen
6. Angebote und Anreize für Spitzenleistungen
7. Bildung, die in der Zukunft trägt

176 Akademikerfamilien ausweiten.

177

178 **Für Erwachsene werden wir deshalb**

- 179 • ausreichend Plätze für das Nachholen von Schulab-
- 180 schlüssen jeder Stufe zur Verfügung stellen.
- 181 • berufliche Weiterbildung fördern und unterstützen,
- 182 indem wir den Meister wie den Master kostenfrei
- 183 machen.
- 184 • schulische und berufliche Weiterbildung durch
- 185 BAFÖG und Stipendien unterstützen.
- 186 • Hochschulen kostenfrei für Weiterbildung öffnen.
- 187 • den „Bildungsscheck“ und die „Bildungsprämie“
- 188 ausweiten.

189

190 **2. Spaß am Lernen und Lust am Erfolg**

191 Schon Kleinkinder wollen mehr wissen und können,

192 wollen die Welt erobern und freuen sich an jeder neuen

193 Fähigkeit, an jedem Erfolg. Diese Neugier und den Wis-

194 sensdurst wollen wir erhalten und fördern und indivi-

195 duelle (Lern-)Erfolge ermöglichen.

196 Wer lernt, soll das in seiner eigenen Geschwindigkeit

197 und nach seinen eigenen Möglichkeiten tun können. Alle

198 Menschen sollen sich beim Lernen wohlfühlen können,

199 deshalb werden wir unsere großen Investitionspro-

200 gramme fortführen und auf außerschulische Lernorte

201 ausweiten. Und wir werden Geld und Personal einsetzen,

202 damit die Häuser und Räume auch dauerhaft schön

203 bleiben.

204

205 **Für Kinder werden wir deshalb**

- 206 • Spaß, Spiel und Musik genauso wie Sport und Be-
- 207 wegung besonders fördern.
- 208 • spielerisches Lernen schon früh anbieten und dazu
- 209 entsprechend ausgebildetes und gut bezahltes Personal
- 210 auch in den Kitas
- 211 • Neugier und Lernanreize in attraktiven und span-
- 212 nenden Situationen fördern; dazu gehören z.B.
- 213 Waldkindergärten, Kindertheater u.a.m. Außerschulische
- 214 Lernorte werden wir ausreichend
- 215 • sportliche, ökologische und kulturelle Angebote,
- 216 aber auch Zoobesuche u.ä. für Familien kostengünstig
- 217 gestalten.
- 218 • in allen Einrichtungen ausreichend ansprechendes
- 219 und aktuelles Spiel- und Lernmaterial zur Verfügung
- 220
- 221 • Kita, Schule und Jugendeinrichtung vernetzen, damit
- 222 es einfacher für Kinder und Jugendliche wird, diese zu
- 223 nutzen.

224

225 **Für Schülerinnen und Schüler werden wir deshalb**

- 226 • Lehrpläne so offen gestalten, dass jedes Kind indivi-
- 227 duelle Lernfortschritte machen kann.
- 228 • regelmäßig Lernverhalten und Lernfortschritte zur
- 229 Motivation, aber auch zur Selbststeuerung rück-
- 230 melden und dafür geeignetes Personal einsetzen.
- 231 Noten sollen im kompetenzorientierten Lernen in
- 232 ihrer Funktion relativiert werden.
- 233 • starre Studentaktungen zugunsten von Projektler-

Und nicht zuletzt:

Gute Bildung braucht eine gute Finanzierung!

Gute Bildung braucht eine gute Finanzierung!

NRW wird Spitzenreiter bei den Bildungsausgaben!

Nach zahlreichen Diskussionen in der Partei und den vier Regionalkonferenzen in diesem Sommer zeigt sich, dass unsere bildungspolitischen Ziele von den Mitgliedern getragen werden. Unser Problem ist die Frage der Glaubwürdigkeit – innerhalb und außerhalb der Partei. Daher müssen wir uns auf die Ressourcenfrage konzentrieren und unsere Forderungen mit den notwendigen finanziellen Mitteln hinterlegen.

Denn wir wissen alle: Wenn wir bei der Bildung sparen, wird sich das früher oder später rächen.

Deutschland *liegt* bei den Bildungsausgaben deutlich, d.h. rund 30 Milliarden Euro pro Jahr, unter dem OECD-Durchschnitt. Und NRW liegt noch unter dem Bundesdurchschnitt. Deshalb ist unser klares Ziel, Spitzenreiter im Bundesdurchschnitt zu werden und dazu den Bildungsetat sukzessiv zu erhöhen.

Durch die Verteilung der zusätzlichen Gelder muss Bildungsgerechtigkeit hergestellt werden. Zunächst heißt das, dass wir Bildung im gesamten Lebensverlauf beitragsfrei machen. Und es heißt, dass bei größeren Herausforderungen auch die personellen und Sachausstattungen besser sein müssen. *Das alles sind Investitionen in die Zukunft.*

Dabei gilt für alle Bereiche die Forderung „Ungleiches muss ungleich behandelt werden“. In diesem Zusammenhang *werden wir* auch eine sozialindexbasierte Verteilung von Mitteln in allen Bildungsbereichen *umsetzen*. Noch immer ist Bildung und Teilhabe abhängig vom Geldbeutel der Eltern. Dies will die Sozialdemokratie *auch mit einem schulscharfen Sozialindex* ändern. Gerechtigkeit im Bildungssystem kann nur über ein beitragsfreies Bildungssystem erreicht werden. In diesem Zusammenhang müssen einheitliche Qualitätsstandards und Schulbaurichtlinien konsequent umgesetzt werden. Des Weiteren müssen Lösungen zur dauerhaften *pflichtigen* Finanzierung von Inklusion, Ganztags- und Schulsozialarbeit gefunden und in *Verantwortungsgemeinschaften* implementiert werden.

Wir brauchen einen New Deal. Eine neue Verantwortungsgemeinschaft zwischen Bund, Land und Kommunen ist hier gefragt. Zuständigkeiten sind für Familien – aber auch für Schulen – nicht mehr durchschaubar und Strukturen so angelegt, dass sie Prozesse eher lähmen als Lösungen auf akute Probleme bereitstellen, wie z.B. bei der Finanzierung des Ganztages, einer Schulbaurichtlinie oder bei der Finanzierung des Digitalpaktes. *Insgesamt setzen wir uns dabei für eine Aufhebung des Kooperationsverbotes zwischen Bund und Ländern ein.*

- 234 nen und fächerübergreifendem Unterricht verlas-
 235 sen.
 236 • offene Lernsituationen schaffen und damit Freiräu-
 237 me öffnen und Eigenverantwortlichkeiten stärken.
 238 • Angebote zur Persönlichkeitsentwicklung, wie z.B.
 239 Theater-, Tanz- und Musik- und Sportprojekte, an al-
 240 len Schulen vorhalten.
 241 • frustrierende Erfahrungen, die zur Schulverweige-
 242 rung führen (können), vermeiden. Es wird kein Sit-
 243 zenbleiben und Abschulen mehr geben.
 244 • Schulen so bauen bzw. umgestalten, dass sie Lern-
 245 aber auch Erlebnisraum und Lebensraum sind. Das
 246 bedeutet neben flexiblen Lernräumen auch Platz
 247 zum Toben, Räume für den Rückzug und fürs Essen
 248 sowie saubere Toiletten und Waschräume.
 249 • kurze Wege zur nächsten Schule organisieren, denn
 250 Kinder brauchen Zeit fürs Lernen und Spielen.

251
 252 **Für junge Menschen in Ausbildung und Berufsschulen/-**
 253 **kollegs werden wir deshalb**

- 254 • Lerninhalte und Lernmaterialien regelmäßig an die
 255 betriebliche Realität anpassen.
 256 • duale Wege von Ausbildung und höherem Schulab-
 257 schluss ausweiten.
 258 • innerhalb des Berufsschulsystems alle Möglichkei-
 259 ten des Wechsels und des Weiterlernens ausschöp-
 260 fen.
 261 • ihre Ausbildung sowohl innerhalb des beruflichen
 262 Bildungssystems als auch für weitergehende Ab-
 263 schlüsse anerkennen und aufwerten.
 264 • begleitende und motivierende Beratung für Berufs-
 265 und Karrierewege anbieten.
 266 • neben den berufsvorbereitenden auch kulturelle,
 267 politische und sportliche Angebote attraktiv er-
 268 möglichen (z.B. Fahrten zu Gedenkstätten und Aus-
 269 tausch).

270
 271 **Für Studierende werden wir deshalb**

- 272 • auf starre Anwesenheitspflichten verzichten.
 273 • Mitwirkung und Mitbestimmung im Hinblick auf
 274 ihre Studieninhalte ermöglichen.
 275 • den internationalen Austausch fördern und unter-
 276 stützen.
 277 • mit den Hochschulen gemeinsam die Bachelorstu-
 278 diengänge an betriebliche Anforderungen anpas-
 279 sen und damit den Studierenden bessere Erfolgs-
 280 chancen auf dem Arbeitsmarkt ermöglichen.
 281 • Lernorte verbessern mit ausreichenden und flexi-
 282 blen Arbeitsplätzen in Bibliotheken, Cafeterien und
 283 auch Räumen für kleinere Arbeitsgruppen.
 284 • in der Mensa gutes, gesundes und preiswertes Es-
 285 sen bereithalten.

286
 287 **Für Erwachsene werden wir deshalb**

- 288 • Angebote der politischen, kreativen und der Ge-
 289 sundheitsbildung genauso anerkennen und finan-
 290 ziell ausstatten, wie berufsqualifizierende Angebo-
 291 te.

Regionale Bildungsnetzwerke leisten hier einen wich-
 tigen Beitrag. Sie vernetzen Schulen mit den kommu-
 nalen Schul-, Jugend- und Sozialhilfeträgern und der
 Schulaufsicht. Wir müssen bei vorhandenen Vernetzun-
 gen und Partnerschaften genau prüfen, wie diese zum
 Wohl der Kinder verbessert und ausgeweitet werden
 können.

*Regionale Bildungsnetzwerke spielen auch in der Wei-
 terbildung eine wichtige Rolle, insbesondere beim Aus-
 bau unabhängiger Beratungsstrukturen und bei der Si-
 cherstellung eines qualitativollen und umfassenden Wei-
 terbildungsangebots. Die Koordinierungsfunktion sollte
 (wie bislang nach Gesetz) bei den Volkshochschulen lie-
 gen und muss personell und organisatorisch abgesichert
 werden.*

Für Kinder werden wir deshalb

- die Ausgaben im Bereich der frühkindlichen Bildung
deutlich erhöhen, um die realen Bedarfe abdecken
und Qualitätsverbesserungen finanzieren zu kön-
nen.
- eine Sockelfinanzierung der Kitas einführen, um die
Planungssicherheit für die Kita-Träger zu erhöhen
und gesicherte Perspektiven für die Beschäftigten
zu bieten.
- die Ausbildung der ErzieherInnen wertschätzen und
diese nach Tarif und sozialversichert bezahlen.
- *die entlohnte praxisintegrierte Ausbildung der Erzie-
herInnen flächendeckend einführen und unterstüt-
zen.*
- *die Anwendung der tarifpolitischen Errungenschaf-
ten auf alle Träger stärken.*
- die Kita-Beiträge landesweit abschaffen, gesundes
Essen fördern und perspektivisch auch die zusätzli-
chen Kosten für Frühstück und Mittagsverpflegung
ganz abschaffen.

Für Schülerinnen und Schüler werden wir deshalb

- die Schulen besser finanziell ausstatten.
- die Lehrkräfte gerecht entlohnen – A13Z als Ein-
gangsamt durchsetzen.
- *alle grundständig ausgebildeten Lehrkräfte unab-
hängig von Schulform und Stufe eingruppiieren.*
- *danach schrittweise die ungleiche Bezahlung von an-
gestellten und verbeamteten Lehrkräften aufheben.*
- Schulen nach ihren Herausforderungen im Sozial-
raum fördern und einen schul- scharfen Sozialindex
einführen.
- die Finanzierung des Ganztags sicherstellen.
- die Zusammenarbeit zwischen Schule und der wirt-
schaftlichen Jugendhilfe stärken.
- Schulsozialarbeit auskömmlich und durch eine Reg-
elfinanzierung ausstatten.
- SchulsozialarbeiterInnen und das pädagogische
Fachpersonal besser entlohnen.
- *die soziale Arbeit an Schulen und die Arbeit von Ein-
Fach-Lehrkräften und Werkstatt-/FachlehrerInnen*

- 292 • informell, nonformal oder im Ausland erworbenes
- 293 Wissen anerkennen und zertifizieren, ohne dass zu-
- 294 sätzliche Kosten entstehen.
- 295 • den Bildungsurlaub so verändern, dass nicht nur
- 296 Veranstaltungen im Inland und in geschlossenen
- 297 Räumen anerkannt werden.

299 3. Anleitung und Unterstützung durch engagierte Men-

300 schen

301 Oft können wir uns noch im fortgeschrittenen Alter an
 302 Namen von Lehrenden oder AusbilderInnen erinnern.
 303 Ihre Bedeutung haben sie nicht nur durch die Vermitt-

310 Und deshalb müssen es die Besten sein, die diese Auf-

313 In allen Bildungsbereichen ist es eine große Herausfor-

321 In der vielfältigen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

328 Für Kinder werden wir deshalb

- 329 • in den Kitas ausreichend viele, gut ausgebildete
- 330 und gut bezahlte ErzieherInnen einsetzen. Die Kind-
- 331 ErzieherIn-Relation werden wir deutlich verbessern.
- 332 • neben den „klassischen“ ErzieherInnen auch Fach-
- 333 kräfte für Diagnostik und besondere Förderangebo-
- 334 te (Sprache, Motorik etc.) einsetzen.
- 335 • ErzieherInnen entlasten durch zusätzliches nicht-
- 336 pädagogisches Personal wie Verwaltungs- und
- 337 Hauswirtschaftskräfte.
- 338 • Eltern bei der Erziehung unterstützen und dazu Fa-
- 339 milienzentren besser fördern, damit sie sich noch
- 340 stärker als bislang in den Sozialraum öffnen kön-
- 341 nen.
- 342 • Angebote für Familien wie Elterncafés u.ä. wohn-
- 343 ortnah anbieten bzw. ausweiten.
- 344 • den Übergang in die Grundschule vorbereiten und
- 345 begleiten.

347 Für Schülerinnen und Schüler werden wir deshalb

- 348 • motivierte und gut ausgebildete LehrerInnen zur
- 349 Verfügung stellen. Dazu werden wir den Lehrberuf

insgesamt aufwerten.

Für junge Menschen in Ausbildung und Berufsschulen/-kollegs werden wir deshalb

- dafür Sorge tragen, dass die finanziellen Herausforderungen, z.B. die Umstellung auf G9, nicht zu Lasten der Berufsschulen gehen.
- finanzielle Anreize für BerufsschullehrerInnen schaffen.
- die Qualität der Ausbildung stärken und uns dafür einsetzen, dass die Ausbildung in faire Arbeit, mit guter Bezahlung und guten Arbeitsbedingungen mündet.
- die Ausbildungsmindestvergütung auch in NRW konsequent vorantreiben.
- die Finanzierung von Schulsozialarbeit fördern.

Für Studierende werden wir deshalb

- ausreichend Studienplätze *bei besserer Betreuungsquote* finanzieren.
- Projektfinanzierungen einschränken und Regelfinanzierungen ausbauen.
- ausreichende Kapazitäten im Bachelor-/Masterstudium zur Verfügung stellen.
- die Hochschulen baulich zu modernen Orten der Wissensvermittlung weiterentwickeln.
- ~~auch zukünftig aufwachsend mehr Geld investieren, um gute Lehre und intensive Betreuung zu realisieren.~~
- *die Lehrbeauftragten deutlich besser bezahlen, um gute Lehre und intensive Betreuung zu ermöglichen und die unentbehrliche Arbeit der häufig „unsichtbaren“ Lehrbeauftragten wertzuschätzen.*
- die Hochschulen für angewandte Wissenschaft finanziell stärken, um den gewandelten Anforderungen in Forschung und Lehre gerecht zu werden.

Für Erwachsene werden wir deshalb

- die Landesfinanzierung für die Weiterbildung auf 10 Euro je EinwohnerIn anheben.
- Stipendien- und Förderprogramme auskömmlich finanzieren.
- öffentliche Weiterbildungs- und Beratungsorte schaffen und die bestehenden modernisieren und dazu Landesfinanzierungen bzw. Bürgschaften bereitstellen.
- mit den Tarifpartnern Vereinbarungen über Freistellungen für Weiterbildung treffen.
- *ausreichend Geld und Ressourcen für Teamteaching bereitstellen.*

1. Freier Zugang zu Bildung und Unterstützung bei den Übergängen im Bildungsverlauf

Immer noch entscheiden die Postleitzahl des Wohnortes und die Herkunft der Eltern über die Chancen in Schule, Ausbildung, Studium und Beruf. Fast 80 % der Akademikerkinder, aber nur 44 Prozent der Kinder, de-

- 350 in allen Bereichen wieder attraktiver machen.
- 351 • Unterstützung und Begleitung organisieren und
- 352 dazu neben LehrerInnen auch z.B. Schulsozialarbei-
- 353 terInnen und SchulpsychologInnen einsetzen. Ihre
- 354 Aufgaben erledigen sie als gleichberechtigtes Mit-
- 355 glied des Schulteams und mit einer Vertretung im
- 356 Schulleitungsteam.
- 357 • in Schulen Personalvertretungen für die PädagogIn-
- 358 nen ermöglichen.
- 359 • von Anfang an die Schulentwicklung begleiten und
- 360 unterstützen lassen.
- 361 • im offenen Ganzttag gut qualifizierte und entspre-
- 362 chend bezahlte Personen einsetzen.
- 363 • nicht mehr zulassen, dass Beamtenrecht ungeeig-
- 364 nete LehrerInnen schützt.
- 365 • Lehrkräfte, insbesondere im Bereich der politischen
- 366 oder geschichtlichen Bildung, als Vorbild für das Er-
- 367 lernen von Demokratie und Mitwirkung ausbilden.
- 368

369 **Für junge Menschen in Ausbildung und Berufsschulen/-**
 370 **kollegs werden wir deshalb**

- 371 • auf die Qualität des Lehrpersonals besonders ach-
- 372 ten, gerade auch bei den notwendigen Seitenein-
- 373 steigerInnen.
- 374 • für den Fachunterricht betriebsnahe Lehrpersonen
- 375 zur Verfügung stellen.
- 376 • in der betrieblichen Ausbildung die Anleitung durch
- 377 die Ausbilder z.B. durch ausbildungsbegleitende
- 378 Hilfen unterstützen und insgesamt die Qualität der
- 379 betrieblichen Ausbildung überprüfen.
- 380

381 **Für Erwachsene werden wir deshalb**

- 382 • leicht zugängliche und themenübergreifende Bera-
- 383 tung sicherstellen.
- 384 • Angebote der unterschiedlichen Einrichtungen (AA,
- 385 Kammern, VHS, o.ä.) an zentralen Orten und/oder
- 386 durch ein digitales Angebot zusammenfassen.
- 387 • in den Angeboten der Weiterbildung qualifiziertes,
- 388 zertifiziertes und entsprechend bezahltes Personal
- 389 einsetzen.
- 390 • beim Nachholen von Schulabschlüssen ausreichend
- 391 LehrerInnen, aber auch Unterstützungs- und Be-
- 392 gleitpersonen zur Verfügung stellen.
- 393

394 **4. Soziale und demokratische Kompetenz**

395 Menschen sind soziale Wesen; das gilt auch in Bildungs-

396 prozessen. Kinder lernen voneinander oftmals einfacher

397 die Regeln einer Gruppe und auch in der Erwachsenen-

398 bildung lernen Menschen voneinander. Das wird be-

399 günstigt in Lerngruppen, welche die Vielfältigkeit der

400 Gesellschaft widerspiegeln. Wir schätzen und fördern

401 positives Sozialverhalten, Höflichkeit, Achtsamkeit und

402 Respekt. Soziale Kompetenz wird zudem ganz wesent-

403 lich in der Freizeit erworben. Daher wollen wir auch au-

404 ßerschulische Lernorte und die kommunalen Bildungs-

405 landschaften weiter fördern und ausweiten.

406

407 Unser aller Leben in Gemeinschaften und der Gesell-

ren Eltern kein Abitur haben, machen selbst Abitur. Jun-
 ge Erwachsene mit ausländischen Nachnamen bekom-
 men wesentlich schlechter einen Ausbildungs- und Ar-
 beitsplatz. An der betrieblichen Weiterbildung nehmen
gering qualifizierte Männer und Frauen deutlich weniger
 teil und haben dadurch nur geringe Chancen auf Auf-
 stieg. So wird soziale Auslese verfestigt.

*Als Sozialdemokratie werden wir uns auch weiterhin für
 gute Ausbildung einsetzen. Wir wissen, wie wertvoll un-
 sere berufliche Bildung ist und wie wichtig eine gute Aus-
 bildung und Qualifikation im Hinblick auf die Verände-
 rung der Arbeitswelt ist. Daher werden wir das Berufsbil-
 dungsgesetz modernisieren und dafür konkrete Vorschlä-
 ge machen.*

Dagegen setzen wir auf *freie, kostenfreie und barriere-*
freie Bildung im gesamten Lebensverlauf.

Für unsere Kinder werden wir deshalb

- Kitas komplett kostenfrei anbieten *und einen Rechtsanspruch sichern.*
- Kita-Plätze weiter ausbauen.
- gutes Frühstück und Mittagsessen kostenlos bereit-
stellen. Denn gut ernährte Kinder sind gesünder
und aufnahmefähiger.
- *den öffentlichen Nahverkehr kostenlos machen.*

Für Schülerinnen und Schüler werden wir deshalb

- ausreichend Schulplätze ortsnah zur Verfügung
stellen.
- *die Quartierschulen stärken und im Fall der Grund-
schulen die Einzugsbezirke wieder einführen.*
- *Lehrbücher und andere Materialien wirklich kosten-
frei machen.*
- *gutes Frühstück und Mittagsessen kostenlos bereit-
stellen und den Mehrwert guter Ernährung auch im
Unterricht thematisieren.*
- *Ganztagsplätze für alle Kinder bereitstellen und in
den Kernzeiten den Ganzttag kostenfrei machen. Die
Ganztagschule muss ein Bildungs-, Erziehungs- und
Betreuungsangebot sein. Dies schließt in Zusammen-
arbeit mit der Jugendhilfe Ferienangebote, auch zur
weiteren Förderung, mit ein. Der Wechsel von G8 zu
G9 darf nicht zu weniger Ganztagsangeboten füh-
ren.*
- *den öffentlichen Nahverkehr kostenlos machen.*

**Für junge Menschen in Ausbildung und Berufsschulen/-
kollegs werden wir deshalb**

- alle Ausbildungsgänge kostenfrei anbieten.
- den öffentlichen Nahverkehr *für SchülerInnen unter
18 Jahren* kostenlos machen *und für ältere Schüle-
rInnen ein vergünstigtes Azubi-Ticket einführen.*
- Wohnheimplätze und andere Unterbringungsmög-
lichkeiten zur Verfügung stellen.
- Stipendien ausweiten für Auslandsaufenthalte
oder Praktika.
- *Lehrmittelfreiheit einführen.*
- *Schüler-BAföG einführen.*

408 schaft steht vor der Herausforderung einer wachsen-
 409 den sozialen Ungleichheit, die zu einer Spaltung un-
 410 serer Gesellschaft und zu einem Misstrauen gegen-
 411 über Politik und Demokratie führt. Um diesen Strömun-
 412 gen konsequent entgegenzutreten, braucht es theore-
 413 tische und praktische politische Bildung auf allen Ebe-
 414 nen. Denn politische Bildung vermittelt neben dem Er-
 415 lernen freiheitlich-demokratischer Spielregeln Prinzipi-
 416 en für unser Zusammenleben wie Toleranz, Solidarität
 417 und Zivilcourage.

418

419 **Für Kinder werden wir deshalb**

- 420 • schon früh Gemeinsamkeiten betonen und Ver-
 421 schiedenheit respektieren.
- 422 • spielerisch Kooperation einüben und Konflikte aus-
 423 halten lernen.
- 424 • Sozialverhalten einüben als Basis unseres Zusam-
 425 menlebens.
- 426 • Mitwirkungschancen eröffnen und dabei auch klei-
 427 ne Kinder altersgerecht beteiligen.
- 428 • den Ausbau und die Förderung von Plus-Kitas und
 429 Familienzentren vorantreiben, um „Ungleiches un-
 430 gleich behandeln“ zu können und gezielt dort zu-
 431 sätzlich zu fördern, wo die Bedarfe am größten sind.

432

433 **Für Schülerinnen und Schüler werden wir deshalb**

- 434 • altersübergreifenden Unterricht in der Grundschule
 435 fördern, damit Kinder von- einander und nach ihrem
 436 individuellen Lerntempo lernen können.
- 437 • bei allem individualisierten Lernen auch stabile
 438 Gruppen bilden, um den Rückhalt zu stärken.
- 439 • Unterschiedlichkeit und gemeinsames Lernen als
 440 Chance erlebbar machen.
- 441 • Mitbestimmung über Schulparlamente ermögli-
 442 chen, damit Demokratie früh erlernt werden kann.
 443 Den Schülervertretungen werden wir eigene Bud-
 444 gets zur Verfügung stellen.
- 445 • die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer und die
 446 Unterstützung demokratischen Handelns in allen
 447 Fächern stärken.
- 448 • alle Aktivitäten unterstützen, die politische Bildung
 449 erfahrbar und erlebbar machen. Dazu gehören Aus-
 450 flüge, Gedenkstätten- und andere Fahrten, Besich-
 451 tigungen u.v.a.m., für die wir ausreichendes und vor
 452 Ort verwaltetes Geld zur Verfügung stellen.
- 453 • internationalen Austausch für alle Kinder durch
 454 umfangreiche Stipendiensysteme ermöglichen.
- 455 • z.B. durch konsequentes Teamteaching Transparenz
 456 in die Unterrichtsgestaltung und in den Umgang
 457 mit den Kindern bringen.
- 458 • offensiv allen Anzeichen von Mobbing u.ä. entge-
 459 gentreten.
- 460 • in der Schulraumplanung eigene Räume für Treffen
 461 oder Rückzug der Kinder und Jugendlichen einpla-
 462 nen.

463

464

465

Für Studierende werden wir deshalb

- keine Studiengebühren erheben und die Sozialbei-
 träge deckeln.
- Wohnen wieder bezahlbar machen durch viel mehr
 Studierendenwohnungen.
- für BAFÖG-Anpassungen an die Lebenshaltung-
 kosten sorgen.
- den Quereinstieg durch Anerkennung von Leistun-
 gen vereinfachen.
- Unterstützungen für Studierende aus Nicht-
 Akademikerfamilien ausweiten.

Für Erwachsene werden wir deshalb

- ausreichend Plätze für das Nachholen von Schulab-
 schlüssen jeder Stufe zur Verfügung stellen.
- berufliche Weiterbildung fördern und unterstützen,
 indem wir den Meister wie den Master kostenfrei
 machen und *IT- wie auch Soft Skill-Angebote anbie-
 ten*.
- schulische und berufliche Weiterbildung durch
 BAFÖG und Stipendien unterstützen.
- Hochschulen kostenfrei für Weiterbildung öffnen.
- den „Bildungsscheck“ und die „Bildungsprämie“
verstetigen und ausweiten.

2. Freude am Lernen und Lust am Erfolg

Schon Kleinkinder wollen mehr wissen und können,
 wollen die Welt erobern und freuen sich an jeder neuen
 Fähigkeit, an jedem Erfolg. Diese Neugier und den Wis-
 sensdurst wollen wir erhalten und fördern und indivi-
 duelle (Lern-)Erfolge ermöglichen.

Wer lernt, soll das in seiner eigenen Geschwindigkeit
 und nach seinen eigenen Möglichkeiten tun können. Al-
 le Menschen sollen sich beim Lernen wohlfühlen kön-
 nen, deshalb werden wir unsere großen Investitionspro-
 gramme fortführen und auf außerschulische Lernorte
 ausweiten. Und wir werden Geld und Personal einsetzen,
 damit die Häuser und Räume *individuelles Lernen
 ermöglichen, motivieren und* auch dauerhaft schön blei-
 ben.

Für Kinder werden wir deshalb

- Spaß, Spiel und Musik genauso wie Sport und Be-
 wegung besonders fördern.
- spielerisches Lernen schon früh anbieten und dazu
 entsprechend ausgebildetes und gut bezahltes Per-
 sonal auch in den Kitas
- *fremd-/mehrsprachige ErzieherInnen engagieren
 und mehrsprachige Kitas fördern*.
- Neugier und Lernanreize in attraktiven und span-
 nenden Situationen fördern; dazu gehören z.B.
 Waldkindergärten, Kindertheater u.a.m. Außer-
 schulische Lernorte werden wir ausreichend
- sportliche, ökologische und kulturelle Angebote,
 aber auch Zoobesuche u.ä. für Familien kostengüns-
 tig gestalten.

466 **Für junge Menschen in Ausbildung und Berufsschulen/**
 467 **kollegs werden wir deshalb**

- 468 • Persönlichkeitsentwicklung, Selbstsicherheit und
 469 Respekt fördern.
 470 • politisches Grundwissen und das Wissen um be-
 471 triebliche Mitbestimmung ausweiten.
 472 • demokratische Spielregeln vermitteln und Mitwir-
 473 kungsmöglichkeiten stärken.
 474 • das freiwillige soziale Jahr, einen Bundesfreiwilli-
 475 gendienst und andere Programme weiter aktiv för-
 476 dern.
 477 • Angebote schaffen, um sich in einer globalisier-
 478 ten, transnationalen Welt und Arbeitswelt zurecht-
 479 zufinden (z.B. Sprachkurse, Austauschprogramme
 480 etc.).

481
 482 **Für Studierende werden wir deshalb**

- 483 • Lernen in kleineren Gruppen und Projekten auswei-
 484 ten.
 485 • übergeordnete Fähigkeiten wie Team- und Koope-
 486 rationsfähigkeit systematisch fördern.
 487 • das Leitbild einer demokratischen Hochschule eta-
 488 blieren und mit Leben füllen.
 489 • Mitbestimmung in allen Gruppen sichern.

490
 491 **Für Erwachsene werden wir deshalb**

- 492 • Angebote der politischen, sozialen und Elternbil-
 493 dung ausbauen und kostenfrei anbieten.
 494 • den Bildungsurlaub bewerben und über seine An-
 495 gebote beraten als Möglichkeit der Freistellung für
 496 selbstbestimmte politische Bildung.
 497 • den Bildungsurlaub zusätzlich für soziales und per-
 498 sönlichkeitsförderndes Lernen öffnen.
 499 • politische Bildungswerke besonders unterstützen.
 500 • Mitwirkungsorgane in der öffentlich geförderten
 501 Weiterbildung (wieder) beleben und zu Mitbestim-
 502 mungsorganen ausbauen.

503
 504 **5. Ein stabiles Fundament an Wissen und Kompetenzen**

505 Die Welt und ihre Herausforderungen werden immer
 506 komplexer. Das verführt dazu, Wissens- und Lernin-
 507 halte ständig auszuweiten und zu spezifizieren. Aber
 508 die technischen und sozialen Entwicklungen sind zu
 509 schnell, um alles vorausplanen zu können. Wichtiger
 510 ist es, stabiles Grundwissen zu vermitteln, auf das sys-
 511 tematisch aufgebaut werden kann. Außerdem müssen
 512 Fertigkeiten und Fähigkeiten vermittelt werden, wie
 513 Wissen erschlossen und Neues gelernt werden kann.
 514 Da das Lerntempo jedes Einzelnen unterschiedlich ist,
 515 müssen alle Lernsituationen ausreichend Zeit und Platz
 516 für individuelle Fortschritte lassen.

517
 518 **Für Kinder werden wir deshalb**

- 519 • schon in der Kita spielerisch Sprachlernen vermit-
 520 teln.
 521 • bis zum Ende der Kita so viele Deutschkenntnisse
 522 vermitteln, dass die Kinder in der Grundschule lesen
 523 und schreiben lernen können.

- in allen Einrichtungen ausreichend ansprechendes und aktuelles Spiel- und Lernmaterial zur Verfü- gung
- Kita, Schule und Jugendeinrichtung vernetzen, da- mit es einfacher für Kinder und Jugendliche wird, diese zu nutzen.
- *insgesamt für eine engere Kooperation von Ju- gendhilfe und Schule eintreten.*
- *personelle Kontinuitäten und Kooperationen ermög- lichen: ErzieherInnen in Grundschulen und Sonder- pädagogInnen in Kitas.*

Für Schülerinnen und Schüler werden wir deshalb

- Lehrpläne so offen gestalten, dass jedes Kind indivi- duelle Lernfortschritte machen kann.
- regelmäßig Lernverhalten und Lernfortschritte zur Motivation, aber auch zur Selbststeuerung rück- melden und dafür geeignetes Personal Noten sollen im kompetenzorientierten Lernen in ihrer Funktion relativiert werden.
- starre Studentaktungen zugunsten von Projekt- lernen und fächerübergreifendem *sowie jahrgangs- übergreifendem* Unterricht verlassen.
- offene Lernsituationen schaffen und damit Freiräu- me öffnen und Eigenverantwortlichkeiten stärken.
- *Fächer relativieren ohne Spezialisierungen aus dem Auge zu verlieren.*
- *in Ganztagssschulen die Vorteile der Verlässlichkeit des gebundenen Ganztags mit der Experimentier- freunde und Interaktion von Fachkräften des offenen Ganztags, die keine LehrerInnen sind, verbinden.*
- *beim Ganztag trägt die Verantwortung für die Aus- gestaltung des Ganztags (Inhalte, Angebotszeiten und Budget) die Schulkonferenz.*
- Angebote zur Persönlichkeitsentwicklung, wie z.B. Theater-, Tanz- und Musik- und Sportprojekte, an al- len Schulen.
- *für Eltern werden wir ein Konzept zur Partizipation in ihre Rolle entwickeln.*
- frustrierende Erfahrungen, die zur Schulverweige- rung führen (können), vermeiden. Es wird kein Sit- zenbleiben und Abschulen mehr geben.
- Schulen so bauen bzw. umgestalten, dass sie Lern- aber auch Erlebnisraum und Lebensraum sind. Das bedeutet neben flexiblen Lernräumen auch Platz zum Toben, Räume für den Rückzug und fürs Essen sowie saubere Toiletten und Waschräume.
- kurze Wege zur nächsten Schule organisieren, denn Kinder brauchen Zeit fürs Lernen und Spielen.
- *Modellschulen wie z.B. die PRIMUS-Schulen oder die Laborschule Bielefeld unterstützen und langfristig gemeinsam längeres Lernen ausbauen.*

Für junge Menschen in Ausbildung und Berufsschulen/- kollegs werden wir deshalb

- Lerninhalte und Lernmaterialien regelmäßig an die betriebliche Realität
- duale Wege von Ausbildung und höherem Schulab-

- 524 • ausreichend Bewegung ermöglichen, damit sie ge-
 525 sund aufwachsen. Dazu gehören gezielte Sportan-
 526 gebote, aber auch einfaches Austoben.
 527 • alle Angebote ausweiten, die die Neugier fördern
 528 und das spielerische Lernen unterstützen.
 529 • Geld für Ausflüge und Unternehmungen bereitstel-
 530 len, das den Kitas zur Verfügung steht und dort ver-
 531 antwortet wird.

532
 533 **Für Schülerinnen und Schüler werden wir deshalb**

- 534 • genügend Zeit und Raum für das Erlernen von Le-
 535 sen und Schreiben, den Grundrechenarten, Infor-
 536 matikgrundkenntnissen und Englischgrundkennt-
 537 nissen geben.
 538 • durch Lernbegleitung, z.B. bei Übungsaufgaben,
 539 den Lernfortschritt unterstützen.
 540 • individualisiertes Lernen im eigenen Rhythmus er-
 541 möglichen.
 542 • Schule so gestalten, dass langsames Lernen nicht
 543 als Scheitern, z.B. durch Sitzenbleiben, bestraft wird,
 544 sondern das eigene Lerntempo akzeptiert
 545 • Mehrsprachigkeit fördern und für Abschlüsse aner-
 546 kennen.
 547 • in allen Fächern neben Wissensinhalten auch Kom-
 548 petenzen zum Lernen und Weiterlernen vermitteln.

549
 550 **Für junge Menschen in Ausbildung und Berufsschulen/-**
 551 **kollegs werden wir deshalb**

- 552 • Zeit geben, eventuell Versäumtes in Ruhe nachzu-
 553 holen.
 554 • neben der fachlichen Ausbildung eine gründliche
 555 Allgemeinbildung vermitteln.
 556 • das Lernen im Betrieb durch Hilfestellungen für die
 557 Ausbilder unterstützen.
 558 • ausreichend sowohl fachlich als auch pädagogisch
 559 qualifizierte LehrerInnen zur Verfügung stellen.
 560 • wohnortnahes Lernen ermöglichen, z.B. durch ge-
 561 meinsame Klassen in artverwandten Berufszwei-
 562 gen.

563
 564 **Für Studierende werden wir deshalb**

- 565 • Vor- oder Einführungssemester zur Stabilisierung
 566 von Grundwissen oder zum Erlernen von wissen-
 567 schaftlichem Arbeiten nicht auf die Regelstudien-
 568 zeit anrechnen.
 569 • durch strukturierte Studieneingangsphasen den
 570 Zugang zum Studium erleichtern.
 571 • in den Bachelor-Studiengängen auf eine breite
 572 Grundlagenbildung Wert legen.

573
 574 **Für Erwachsene werden wir deshalb**

- 575 • Alphabetisierung und Grundbildungsangebote flä-
 576 chendeckend, aufsuchend und kostenfrei als Regel-
 577 angebote vorhalten.
 578 • bei der Grundbildung auch Englisch und IT-
 579 Kenntnisse, aber auch Angebote zu Demokratie,
 580 Konsum, Verbraucherschutz und Gesundheit
 581 fördern.

schluss ausweiten.

- innerhalb des Berufsschulsystems alle Möglichkei-
 ten des Wechsels und des Weiterlernens ausschöp-
 fen.
- ihre Ausbildung sowohl innerhalb des beruflichen
 Bildungssystems als auch für weitergehende Ab-
 schlüsse anerkennen und
- begleitende und motivierende Beratung für Berufs-
 und Karrierewege
- neben den berufsvorbereitenden auch kulturelle,
 politische und sportliche Angebote attraktiv er-
 möglichen (z.B. Fahrten zu Gedenkstätten und Aus-
 tausche, *Vergünstigungen bei Freizeitangeboten*).

Für Studierende werden wir deshalb

- auf starre Anwesenheitspflichten verzichten.
- neu: Mitwirkung und Mitbestimmung im Hinblick
 auf ihre Studieninhalte ermöglichen.
- den internationalen Austausch fördern und unter-
 stützen.
- mit den Hochschulen gemeinsam die Bachelorstu-
 diengänge an betriebliche Anforderungen anpas-
 sen und damit den Studierenden bessere Erfolgs-
 chancen auf dem Arbeitsmarkt ermöglichen.
- *regelmäßige, begleitende und motivierende Bera-
 tung für berufs- und Karrierewege ermöglichen.*
- Lernorte verbessern mit ausreichenden und flexi-
 blen Arbeitsplätzen in Bibliotheken, Cafeterien und
 auch Räumen für kleinere Arbeitsgruppen.
- in der Mensa gutes, gesundes und preiswertes Es-
 sen bereithalten.

Für Erwachsene werden wir deshalb

- Angebote der politischen, kreativen und der Ge-
 sundheitsbildung genauso an- erkennen und finan-
 ziell ausstatten, wie berufsqualifizierende
- informell, nonformal oder im Ausland erworbenes
 Wissen anerkennen und zerti- fizieren, ohne dass
 zusätzliche Kosten
- den Bildungsurlaub so verändern, dass nicht nur
 Veranstaltungen im Inland und in geschlossenen
 Räumen anerkannt
- *die Ansprüche auf Bildungsurlaub deutlich auswei-
 ten und so verändern, dass verschiedene Formen des
 Lebens anerkannt werden.*

**3. Anleitung und Unterstützung durch engagierte Men-
 schen**

Oft können wir uns noch im fortgeschrittenen Alter an
 Namen von *ErzieherInnen*, Lehrenden oder AusbilderIn-
 nen erinnern. Ihre Bedeutung haben sie nicht nur durch
 die Vermittlung von Wissen, sondern oft durch ihre Per-
 sönlichkeit: sie sind Vorbilder, UnterstützerInnen oder
 MahnerInnen. Und sie sind damit oft genug diejenigen,
 die über ein Gelingen oder ein Misslingen eines Schul-
 und Bildungsweges entscheiden.

- 582 • Angebote einer zweiten Chance zum Erwerb eines
583 qualifizierten Schulabschlusses ermöglichen.
584

585 **6. Angebote und Anreize für Spitzenleistungen**

586 Wir leben in einer globalen Wissensgesellschaft. Gerade
587 in Deutschland brauchen wir hochspezialisierte Fach-
588 leute, um wirtschaftlich und gesellschaftlich konkur-
589 renzfähig zu bleiben. In allen Altersgruppen und Gesell-
590 schaftsschichten gilt es, Talente zu entdecken und zu
591 fördern. Dies gilt nicht nur in der akademischen Welt,
592 sondern auch in Betrieben oder anderen Arbeitszusam-
593 menhängen.

594
595 Mit Spitzenleistung meinen wir dabei die jeweils per-
596 sönliche Höchstleistung. Die kann sehr verschieden sein
597 – wichtig ist nur, dass auf dem Weg jede Unterstützung
598 zur Verfügung steht. Und das unabhängig von Geldbeu-
599 tel, Vorbildung oder Herkunft der Eltern oder Familien.
600 Um dieses Ziel zu erreichen, werden sich alle Bildungs-
601 einrichtungen ändern müssen. Sie müssen sich auf Ver-
602 schiedenheit einstellen und die individuelle Förderung
603 in den Mittelpunkt stellen.

604
605 **Für unsere Kinder werden wir deshalb**

- 606 • ein individuelles Unterstützungsangebot in der Ki-
607 ta vorhalten, damit alle Kinder nach ihren Begabun-
608 gen gefördert werden.
609 • Räume für non-formale Lernprozesse schaffen und
610 die Persönlichkeitsentwicklung unterstützen.
611 • die Neugier fördern und das pädagogische An-
612 gebot in den Kitas unterstützen und ausbauen. Dazu gehören beispielsweise Angebote für klei-
613 ne ForscherInnen, aber auch die Zusammenarbeit
614 mit Musikschulen u.v.a.m.
615

616
617 **Für Schülerinnen und Schüler werden wir deshalb**

- 618 • anerkennen, dass Kinder nicht in allen Fächern
619 und Aufgabenstellungen gleich begabt sind. Daher
620 müssen ihnen unterschiedliche Lernfortschritte er-
621 möglicht werden.
622 • systematische Begabungsförderung in allen Schu-
623 len durchsetzen.
624 • anregendes Unterrichtsmaterial in den Schulen zur
625 Verfügung stellen.
626 • die MINT-Fächer weiter finanziell fördern.
627 • über ausgeweitete Berufsorientierung die Vielzahl
628 von Berufs- und Karrierewegen aufzeigen.
629 • Schulpreise für besonderes Engagement vergeben.
630

631 **Für junge Menschen in Ausbildung und Berufsschulen/-**
632 **kollegs werden wir deshalb**

- 633 • Berufsschulen und Berufskollegs in enger Verbin-
634 dung mit Betrieben und Kammern auf den tech-
635 nisch neuesten Stand bringen und halten.
636 • über die Unterstützung von Anschlussqualifizierun-
637 gen (Meister-BAFöG) jederzeit Wege zur Weiterent-
638 wicklung öffnen.
639 • handwerkliche und praktische Fähigkeiten wert-

Und deshalb müssen es die Besten sein, die diese Aufgaben übernehmen. *Und wir müssen ihre Leistung anerkennen und wertschätzen.*

In allen Bildungsbereichen ist es eine große Herausforderung, Menschen zu finden, die lehren, unterstützen, motivieren und begleiten können. Neben einer qualitätsvollen Aus- und Weiterbildung ist eine regelmäßige Unterstützung z.B. durch Supervision von großer Bedeutung. *Wir sind für die Einführung von Feed-backsystemen, damit auch ErzieherInnen und Lehrkräfte sich besser selbst reflektieren können. Dabei muss die Kita- und Schulleitung eine entscheidende Rolle einnehmen.* Wir brauchen in Kitas, Schulen oder Hochschulen weniger Kontrolle und mehr Beratung und Hilfe bei der Weiterentwicklung.

In der vielfältigen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden Lehrende gemeinsam mit SozialpädagogInnen und PsychologInnen in multiprofessionellen Teams zusammenarbeiten. Für nicht-pädagogische Aufgaben werden wir ausreichend zusätzliches Personal zur Entlastung einsetzen.

Für Kinder werden wir deshalb

- in den Kitas ausreichend viele, gut ausgebildete und gut bezahlte ErzieherInnen einsetzen. Die Kind- ErzieherIn-Relation werden wir deutlich
- neben den „klassischen“ ErzieherInnen auch Fachkräfte für Diagnostik und besondere Förderangebote (Sprache, Motorik etc.)
- ErzieherInnen entlasten durch zusätzliches nicht-pädagogisches Personal wie Verwaltungs- und Hauswirtschaftskräfte.
- Eltern bei der Erziehung unterstützen und dazu Familienzentren besser fördern, damit sie sich noch stärker als bislang in den Sozialraum öffnen können.
- Angebote für Familien wie Elterncafés u.ä. wohnortnah anbieten bzw. ausweiten.
- den Übergang in die Grundschule vorbereiten und begleiten.

Für Schülerinnen und Schüler werden wir deshalb

- motivierte und gut ausgebildete LehrerInnen zur Verfügung stellen. Dazu werden wir den Lehrberuf in allen Bereichen wieder attraktiver machen.
- *die Durchlässigkeit des Systems für Lehrer erhöhen: der Wechsel zwischen Kinderbildung und Erwachsenenbildung muss vereinfacht werden. Quereinstiege in alle Bereiche der Bildung erleichtern.*
- Unterstützung und Begleitung organisieren und dazu neben LehrerInnen auch z.B. SchulsozialarbeiterInnen und SchulpsychologInnen einsetzen. Ihre Aufgaben erledigen sie als gleichberechtigte Mitglieder des Schulteams und mit einer Vertretung im Schulleitungsteam.
- in Schulen Personalvertretungen für die PädagogIn-

640 schätzen und auch hier Spitzenleistungen unter-
641 stützen und durch Zertifizierung anerkennen.

642

643 **Für Studierende werden wir deshalb**

- 644 • Universitäten und Fachhochschulen weiter stärken.
- 645 • ausreichend Masterstudienplätze zur Verfügung
- 646 stellen.
- 647 • Karrierewege und -optionen eröffnen, auch für den
- 648 wissenschaftlichen Mittelbau und für die öffentli-
- 649 che Verwaltung.
- 650 • Frauen bei ihrer Karriereplanung besonders unter-
- 651 stützen.
- 652 • Start-ups und Ausgründungen finanziell und orga-
- 653 nisatorisch unterstützen.

654

655 **Für Erwachsene werden wir deshalb**

- 656 • Förderwege und Stipendiensysteme für Neu- und
- 657 Weiterqualifizierungen ausbauen.
- 658 • unabhängige Qualifizierungs- und Karrierebera-
- 659 tung kostenfrei überall anbieten.
- 660 • Freistellungen für berufliche Weiterentwicklung
- 661 paritätisch finanziert ermöglichen.

662

663

664 **7. Digitale Bildung, die in der Zukunft trägt**

665 Die digitale Revolution schreitet fort und verändert
666 Lebens- und Arbeitsbedingungen teilweise sehr grund-
667 legend. Das bedeutet Chancen für Entwicklungen, aber
668 durchaus auch Gefahren für die (Daten-) Sicherheit. Auf
669 beides müssen Kinder und Erwachsene vorbereitet wer-
670 den.

671

672 Dazu stellt auch die Globalisierung das Bildungssystem
673 vor besondere Herausforderungen – Kinder, Jugendliche
674 und Erwachsene müssen sich zunehmend einer in-
675 ternationalen Konkurrenz stellen. Neben sprachlichen
676 Fähigkeiten sind vor allem Wissensdurst und kritische
677 Offenheit für Neues entscheidende Erfolgsfaktoren.

678

679 **Für Kinder werden wir deshalb**

- 680 • bereits in der KITA kindgerechte Angebote zur Me-
- 681 dienerziehung vorhalten, damit Kinder den sinnvol-
- 682 len Umgang mit digitalen Medien lernen und diese
- 683 besser einschätzen können.

684

685 **Für Schülerinnen und Schüler werden wir deshalb**

- 686 • den Breitbandausbau an allen Schulen sicherstel-
- 687 len.
- 688 • die Lehrkräfte mit digitalen Endgeräten ausstatten.
- 689 • digitale Schulbücher und Unterrichtsmaterialien in
- 690 den Schulen kostenfrei einführen.
- 691 • die Nutzung von digitalen Medien und Serious Gam-
- 692 es im Unterricht aktiv vorantreiben.
- 693 • vernetztes Denken fördern, indem wir stärker auf
- 694 fächerübergreifende und projektorientierte Lern-
- 695 formen setzen.
- 696 • Medienpädagogik und Medienkompetenz als fes-
- 697 ten Bestandteil in den Unterricht einbauen, um

nen ermöglichen.

- von Anfang an die Schulentwicklung begleiten und unterstützen lassen.
- im offenen Ganzttag gut qualifizierte und entsprechend bezahlte Personen einsetzen.
- *die Persönlichkeit der Lehrkräfte, die eine besondere Rolle im Bildungsprozess spielt, stärken und den PädagogInnen mit Wertschätzung begegnen. Umgekehrt aber auch Rollenklarheit von LehrerInnen und eine besondere Verantwortung für die anvertrauten Kinder und Jugendlichen erwarten. Daraus folgt: Eine neue Fehlerkultur, Zusammenarbeit im Kollegium und zwischen unterschiedlichen Professionen in der Schule, eine Fort- und Weiterbildungsbereitschaft. Beamte KollegInnen sind als „StaatsdienerInnen“ hierbei insbesondere Vorbilder und genießen bestimmte Privilegien. Sie müssen deshalb auch im Zweifel mit Sanktionen rechnen, wenn sie dieser Funktion nicht nachkommen. Den Wechsel in andere Bereiche des öffentlichen Diensts wollen wir ermöglichen. Umgekehrt nicht mehr zulassen, dass Beamten-recht ungeeignete LehrerInnen schützt.*
- ~~Lehrkräfte, insbesondere im Bereich der politischen oder geschichtlichen Bildung, als Vorbild für das Erlernen von Demokratie und Mitwirkung ausbilden.~~
- *Doppelbesetzungen im Unterricht und kleinere Klassen im Rahmen des Sozialindex einführen.*
- *kleinere Klassengrößen durchsetzen.*
- *eine Vertretungsreserve stellen und steigern.*

Für junge Menschen in Ausbildung und Berufsschulen/-kollegs werden wir deshalb

- auf die Qualität des Lehrpersonals besonders achten, gerade auch bei den notwendigen SeiteneinsteigerInnen.
- für den Fachunterricht Lehrpersonen *mit Nähe zur betrieblichen Realität* zur Verfügung stellen.
- in der betrieblichen Ausbildung die Anleitung durch die Ausbilder z.B. durch ausbildungsbegleitende Hilfen unterstützen und insgesamt die Qualität der betrieblichen Ausbildung überprüfen.

Für Erwachsene werden wir deshalb

- leicht zugängliche, *themenübergreifende und geprüfte* Beratung sicherstellen.
- Angebote der unterschiedlichen Einrichtungen (AA, Kammern, VHS, o.ä.) an zentralen Orten und/oder durch ein digitales Angebot zusammenfassen.
- *in den Angeboten der Weiterbildung qualifiziertes, zertifiziertes, entsprechend bezahltes und sozial abgesichertes Personal einsetzen.*
- beim Nachholen von Schulabschlüssen ausreichend LehrerInnen, aber auch Unterstützungs- und Begleitpersonen zur Verfügung stellen.

4. Soziale und demokratische Kompetenz

698 selbstbestimmt, kritisch und sicher mit Medien um-
699 gehen zu können.

- 700 • Wissen zu Grundlagen der Informatik und der Funk-
701 tionsweise digitaler Prozesse und Anwendungen
702 vermitteln.

703

704 **Für junge Menschen in Ausbildung und Berufsschulen/-**
705 **kollegs werden wir deshalb**

- 706 • die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen und
707 damit Lernen vereinfachen und verbessern, um
708 SchülerInnen für die digitale Arbeitswelt fit zu ma-
709 chen.
- 710 • regelmäßig und zeitnah Ausbildungsinhalte an die
711 digitale Entwicklung anpassen.
- 712 • mit PartnerInnen in Betrieben und zentralen Ausbil-
713 dungsstellen das Anwendungslernen optimieren.

714

715 **Für Studierende werden wir deshalb**

- 716 • die Möglichkeiten der Nutzung digitaler Lehrforma-
717 te konsequent weiterentwickeln. Ziel ist, die Lehr-
718 veranstaltungen didaktisch weiter zu entwickeln
719 und die Zugangsbarrieren zum Studium für Studie-
720 rende zu verringern.
- 721 • die Vernetzung der Hochschulen in der digitalen
722 Lehre konsequent vorantreiben, um die gegenseitige
723 Anerkennung von Lerninhalten zu ermöglichen
724 und Studierenden damit die Möglichkeit geben,
725 Lerninhalte an räumlich unterschiedlichen Orten zu
726 erwerben.
- 727 • ausreichende Fördermittel für die Weiterqualifizie-
728 rung der Lehrenden an den Hochschulen unseres
729 Landes zur Verfügung stellen, damit sich die Qua-
730 lität der Lehre zeitgerecht weiterentwickeln kann.

731

732 **Für Erwachsene werden wir deshalb**

- 733 • Weiterbildungsangebote und berufsbegleitende
734 Studiengänge digital und frei verfügbar machen.
- 735 • Volkshochschulen weiterentwickeln zu offenen
736 Lern- und Bildungshäusern.
- 737 • technikbasierte Lerninnovationen für alle verfügbar
738 machen und durch LernbegleiterInnen unterstüt-
739 zen.
- 740 • in der beruflichen oder zertifikatsgebundenen Bil-
741 dung digitale Optimierungswerkzeuge (learning
742 analytics) einsetzen, um Lernprozesse zu unterstüt-
743 zen.
- 744 • die Entwicklung passgenauer Lernbausteine zur
745 Unterstützung des individuellen Lernfortschritts fi-
746 nanzieren.
- 747 • Anerkennungsverfahren für informell und nonfor-
748 mal erworbene Lerninhalte vereinfachen und be-
749 schleunigen.
- 750 • Zertifikate digitalisieren und individuell und fäl-
751 schungssicher anlegen.

752

753 **Gute Bildung braucht eine gute Finanzierung**

754 **NRW wird Spitzenreiter bei den Bildungsausgaben**

755 Wir wissen alle: Wenn wir bei der Bildung sparen, wird

Menschen sind soziale Wesen; das gilt auch in Bildungs-
prozessen. Kinder lernen voneinander oftmals einfacher
die Regeln einer Gruppe und in der Erwachsenenbil-
dung lernen Menschen voneinander. Das wird begüns-
tigt in Lerngruppen, welche die Vielfältigkeit der Gesell-
schaft widerspiegelt. Wir schätzen und fördern positi-
ves Sozialverhalten, Höflichkeit, Achtsamkeit und Re-
spekt. Soziale Kompetenz wird zudem ganz wesentlich
in der Freizeit erworben. Daher wollen wir auch außer-
schulische Lernorte und die kommunalen Bildungsland-
schaften weiter fördern und ausweiten.

Unser aller Leben in Gemeinschaften und der Gesell-
schaft steht vor der Herausforderung einer wachsen-
den sozialen Ungleichheit, die zu einer Spaltung un-
serer Gesellschaft und zu einem Misstrauen gegen-
über Politik und Demokratie führt. Um diesen Strömun-
gen konsequent entgegenzutreten, braucht es theore-
tische und praktische politische Bildung auf allen Ebe-
nen. Denn politische Bildung vermittelt neben dem Er-
lernen freiheitlich-demokratischer Spielregeln Prinzipi-
en für unser Zusammenleben wie Toleranz, Solidarität
und Zivilcourage.

Für Kinder werden wir deshalb

- schon früh Gemeinsamkeiten betonen und Ver-
schiedenheit respektieren.
- spielerisch Kooperation einüben und Konflikte aus-
halten lernen.
- Sozialverhalten einüben als Basis unseres Zusam-
menlebens.
- Mitwirkungschancen eröffnen und dabei auch klei-
ne Kinder altersgerecht beteiligen.
- den Ausbau und die Förderung von Plus-Kitas und
Familienzentren vorantreiben, um „Ungleiches un-
gleich behandeln“ zu können und gezielt dort zu-
sätzlich zu fördern, wo die Bedarfe am größten sind.

Für Schülerinnen und Schüler werden wir deshalb

- altersübergreifenden Unterricht in der Grundschule
fördern, damit Kinder von- einander und nach ihrem
individuellen Lerntempo lernen können.
- bei allem individualisierten Lernen auch stabile
Gruppen bilden, um den Rückhalt zu stärken.
- Unterschiedlichkeit und gemeinsames Lernen als
Chance erlebbar machen.
- *die Lehrkräfte als Vorbilder für das Erlernen von De-
mokratie und Mitwirkung ausbilden.*
- Mitbestimmung über Schulparlamente ermögli-
chen, damit Demokratie früh erlernt werden kann.
*Den Schülervertretungen, auch auf Bezirks- und Lan-
desebene, werden wir eigene Budgets zur Verfü-
gung stellen.*
- die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer und die
Unterstützung demokratischen Handelns in allen
Fächern stärken.
- *grenzüberschreitende Kontakte zu den Nachbarn z.B.
durch entsprechende Sprachangebote insbesondere
in den grenznahen Regionen fördern.*

756 sich das früher oder später rächen. Und trotzdem liegt
 757 Deutschland bei den Bildungsausgaben deutlich, d.h.
 758 rund 30 Milliarden Euro pro Jahr, unter dem OECD-
 759 Durchschnitt. Und NRW liegt noch unter dem Bundes-
 760 durchschnitt. Deshalb ist unser klares Ziel, Spitzenrei-
 761 ter im Bundesdurchschnitt zu werden und dazu den Bil-
 762 dungsetat sukzessiv zu erhöhen.

763
 764 Durch die Verteilung der zusätzlichen Gelder muss Bil-
 765 dungsgerechtigkeit hergestellt werden. Zunächst heißt
 766 das, dass wir Bildung im gesamten Lebensverlauf bei-
 767 tragsfrei machen. Und es heißt, dass bei größeren Her-
 768 ausforderungen auch die personellen und Sachausstat-
 769 tungen besser sein müssen.

770
 771 Dabei gilt für alle Bereiche die Forderung „Ungleiches
 772 muss ungleich behandelt werden“. In diesem Zusam-
 773 menhang muss auch eine sozialindexbasierte Vertei-
 774 lung von Mitteln in allen Bildungsbereichen geregelt
 775 werden. Noch immer ist Bildung und Teilhabe abhängig
 776 vom Geldbeutel der Eltern. Dies will die Sozialdemokra-
 777 tie ändern. Gerechtigkeit im Bildungssystem kann nur
 778 über ein beitragsfreies Bildungssystem erreicht werden.
 779 In diesem Zusammenhang müssen einheitliche Quali-
 780 tätsstandards und Schulbaurichtlinien konsequent um-
 781 gesetzt werden. Des Weiteren müssen Lösungen zur
 782 dauerhaften Finanzierung von Inklusion, Ganzttag und
 783 Schulsozialarbeit gefunden und implementiert werden.

784
 785 Wir brauchen einen New Deal. Eine neue Verantwor-
 786 tungsgemeinschaft zwischen Bund, Land und Kommun-
 787 en ist hier gefragt. Zuständigkeiten sind für Familien
 788 aber auch für Schulen nicht mehr durchschaubar und
 789 Strukturen so angelegt, dass sie Prozesse eher lähmen
 790 als Lösungen für akute Probleme bereitstellen, wie z.B.
 791 bei der Finanzierung des Ganztages, einer Schulbau-
 792 richtlinie oder bei der Finanzierung des Digitalpaktes.

793
 794 Regionale Bildungsnetzwerke leisten hier einen wich-
 795 tigen Beitrag. Sie vernetzen Schulen mit den kommuna-
 796 len Schul-, Jugend- und Sozialhilfeträgern und der
 797 Schulaufsicht. Wir müssen bei vorhandenen Vernetzun-
 798 gen und Partnerschaften genau prüfen, wie diese zum
 799 Wohl der Kinder verbessert und ausgeweitet werden
 800 können.

801

802 **Für Kinder werden wir deshalb**

- 803 • die Ausgaben im Bereich der frühkindlichen Bildung
- 804 deutlich erhöhen, um die realen Bedarfe abdecken
- 805 und Qualitätsverbesserungen finanzieren zu kön-
- 806 nen.
- 807 • eine Sockelfinanzierung der Kitas einführen, um die
- 808 Planungssicherheit für die Kita-Träger zu erhöhen
- 809 und gesicherte Perspektiven für die Beschäftigten
- 810 zu bieten.
- 811 • die Ausbildung der ErzieherInnen wertschätzen und
- 812 diese nach Tarif und sozialversichert bezahlen.
- 813 • die Kita-Beiträge landesweit abschaffen, gesundes

- alle Aktivitäten unterstützen, die politische Bildung erfahrbar und erlebbar machen. Dazu gehören Ausflüge, Gedenkstätten- und andere Fahrten, Besichtigungen u.v.a.m., für die wir ausreichendes und vor Ort verwaltetes Geld zur Verfügung stellen.
- internationalen Austausch für alle Kinder durch umfangreiche Stipendiensysteme ermöglichen.
- z.B. durch konsequentes Teamteaching Transparenz in die Unterrichtsgestaltung und in den Umgang mit den Kindern bringen.
- *zusätzlich hauptamtliche wie auch ehrenamtliche MitarbeiterInnen in den Bereichen Kultur (Kunst, Musik, Theater, etc.) und Sport fördern und schulen.*
- *außerschulische Lernorte miteinbeziehen.*
- *offensiv allen Anzeichen von (Cyber-) Mobbing u.ä. beispielsweise mithilfe von Fortbildungen z.B. zu Homophobie oder Rassismus entgegenzutreten.*
- *durch Behandlung von Fragen zu sozialen und psychologischen Geschlechtern wie auch anderen Genderthemen z.B. im Rahmen des Sexualkundeunterrichts Verständnis vermitteln und das Miteinander fördern.*
- in der Schulraumplanung eigene Räume für Treffen oder Rückzug der Kinder und Jugendlichen einplanen.

Für junge Menschen in Ausbildung und Berufsschulen/-kollegs werden wir deshalb

- Persönlichkeitsentwicklung, Selbstsicherheit und Respekt fördern.
- politisches Grundwissen und das Wissen um betriebliche Mitbestimmung ausweiten.
- demokratische *Werte* vermitteln und Mitwirkungsmöglichkeiten stärken.
- das freiwillige soziale Jahr, einen Bundesfreiwilligendienst und andere Programme weiter aktiv fördern.
- Angebote schaffen, um sich in einer globalisierten, transnationalen Welt und Arbeitswelt zurecht zu finden (z.B. Sprachkurse, Austauschprogramme etc.).

Für Studierende werden wir deshalb

- Lernen in kleineren Gruppen und Projekten ausweiten.
- übergeordnete Fähigkeiten wie Team- und Kooperationsfähigkeit systematisch fördern.
- das Leitbild einer demokratischen Hochschule etablieren und mit Leben füllen.
- Mitbestimmung in allen Gruppen sichern.
- *Engagement für die Zivilklausel unterstützen und diese für die Hochschulen in NRW fordern.*

Für Erwachsene werden wir deshalb

- Angebote der politischen, sozialen und Elternbildung ausbauen und kostenfrei anbieten.
- den Bildungsurlaub bewerben und über seine Angebote beraten als Möglichkeit der Freistellung für

814 Essen fördern und perspektivisch auch die zusätzli-
 815 chen Kosten für Frühstück und Mittagsverpflegung
 816 ganz abschaffen.

817

Für Schülerinnen und Schüler werden wir deshalb

- 818 • die Schulen besser finanziell ausstatten.
- 819 • die Lehrkräfte gerecht entlohnen – A13Z als Ein-
- 820 gangsamt durchsetzen.
- 821 • Schulen nach ihren Herausforderungen im Sozial-
- 822 raum fördern und einen schulscharfen Sozialindex
- 823 einführen.
- 824 • die Finanzierung des Ganztags sicherstellen.
- 825 • die Zusammenarbeit zwischen Schule und der wirt-
- 826 schaftlichen Jugendhilfe stärken.
- 827 • Schulsozialarbeit auskömmlich und durch eine Re-
- 828 gelfinanzierung ausstatten.
- 829 • SchulsozialarbeiterInnen und das pädagogische
- 830 Fachpersonal besser entlohnen.
- 831
- 832

833

**Für junge Menschen in Ausbildung und Berufsschulen/
 834 kollegs werden wir deshalb**

- 835 • dafür Sorge tragen, dass die finanziellen Herausfor-
- 836 derungen, z.B. die Umstellung auf G9, nicht zu Las-
- 837 ten der Berufsschulen gehen.
- 838 • finanzielle Anreize für BerufsschullehrerInnen
- 839 schaffen.
- 840 • die Qualität der Ausbildung stärken und uns da-
- 841 für einsetzen, dass die Ausbildung in faire Arbeit,
- 842 mit guter Bezahlung und guten Arbeitsbedingun-
- 843 gen mündet.
- 844 • die Ausbildungsmindestvergütung auch in NRW
- 845 konsequent vorantreiben.
- 846 • die Finanzierung von Schulsozialarbeit fördern.
- 847

848

Für Studierende werden wir deshalb

- 849 • ausreichend Studienplätze finanzieren.
- 850 • Projektfinanzierungen einschränken und Regelfi-
- 851 nanzierungen ausbauen.
- 852 • ausreichende Kapazitäten im Bachelor-
- 853 /Masterstudium zur Verfügung stellen.
- 854 • die Hochschulen baulich zu modernen Orten der
- 855 Wissensvermittlung weiterentwickeln.
- 856 • auch zukünftig aufwachsend mehr Geld investie-
- 857 ren, um gute Lehre und intensive Betreuung zu rea-
- 858 lisieren.
- 859 • die Hochschulen für angewandte Wissenschaft fi-
- 860 nanziell stärken, um den gewandelten Anforderun-
- 861 gen in Forschung und Lehre gerecht zu werden.
- 862

863

Für Erwachsene werden wir deshalb

- 864 • die Landesfinanzierung für die Weiterbildung auf 10
- 865 Euro je EinwohnerIn anheben.
- 866 • Stipendien- und Förderprogramme auskömmlich fi-
- 867 nanzieren.
- 868 • öffentliche Weiterbildungsorte schaffen und die be-
- 869 stehenden modernisieren und dazu Landesfinan-
- 870 zierungen bzw. Bürgschaften bereitstellen.
- 871 • mit den Tarifpartnern Vereinbarungen über Frei-

selbstbestimmte politische Bildung.

- den Bildungsurlaub zusätzlich für soziales und per-
- sönlichkeitsförderndes Lernen öffnen.
- politische Bildungswerke besonders unterstützen.
- Mitwirkungsorgane in der öffentlich geförderten
- Weiterbildung (wieder) beleben und zu Mitbestim-
- mungsorganen ausbauen.

5. Ein stabiles Fundament an Wissen und Kompetenzen

Die Welt und ihre Herausforderungen werden immer komplexer. Das verführt dazu, Wissens- und Lerninhalte ständig auszuweiten und zu spezifizieren. Aber die technischen und sozialen Entwicklungen sind zu schnell, um alles vorausplanen zu können. Wichtiger ist es, stabiles Grundwissen zu vermitteln, auf das systematisch aufgebaut werden kann. Außerdem müssen Fertigkeiten und Fähigkeiten vermittelt werden, wie Wissen erschlossen und Neues gelernt werden kann. Da das Lerntempo jedes Einzelnen unterschiedlich ist, müssen alle Lernsituationen aus- reichend Zeit und Platz für individuelle Fortschritte lassen.

Für Kinder werden wir deshalb

- schon in der Kita spielerisch Sprachlernen vermit-
- teln.
- bis zum Ende der Kita so viele *grundlegende Kom-*
- petenzen und Deutschkenntnisse* vermitteln, dass
- die Kinder *im weiteren Bildungsgang an der Grund-*
- schule folgen können.* *in der Grundschule lesen und*
- schreiben lernen können.*
- ausreichend Bewegung ermöglichen, damit sie ge-
- sund aufwachsen. Dazu gehören gezielte Sportan-
- gebote, aber auch einfaches Austoben.
- alle Angebote ausweiten, die die Neugier fördern
- und das spielerische Lernen unterstützen.
- Geld für Ausflüge und Unternehmungen bereitstel-
- len, das den Kitas zur Verfügung steht und dort ver-
- antwortet wird.
- *für ein verpflichtendes Qualitätsmanagement und*
- eine Supervision in Jugendämtern eintreten.*

Für Schülerinnen und Schüler werden wir deshalb

- genügend Zeit und Raum für das Erlernen von Le-
- sen und Schreiben, den Grundrechenarten, Infor-
- matikgrundkenntnissen / *Medienkompetenzen* und
- Englischgrundkenntnissen geben *und damit Grund-*
- fachkompetenzen stärken.*
- durch Lernbegleitung, z.B. bei Übungsaufgaben,
- den Lernfortschritt unterstützen.
- individualisiertes Lernen im eigenen Rhythmus er-
- möglichen.
- Schule so gestalten, dass langsames Lernen nicht
- als Scheitern, z.B. durch Sitzenbleiben, bestraft wird,
- sondern das eigene Lerntempo akzeptiert wird.
- Mehrsprachigkeit fördern und für Abschlüsse aner-
- kennen.
- in allen Fächern neben Wissensinhalten auch Kom-

872 stellungen für Weiterbildung treffen.
 873
 874
 875
 876
 877
 878
 879
 880
 881
 882
 883
 884
 885
 886
 887
 888
 889
 890
 891
 892
 893
 894
 895
 896
 897
 898
 899
 900
 901
 902
 903
 904
 905
 906
 907
 908
 909
 910
 911
 912
 913
 914
 915
 916
 917
 918
 919
 920
 921
 922
 923
 924
 925
 926
 927
 928
 929

petenzen zum Lernen und Weiterlernen vermitteln.

Für junge Menschen in Ausbildung und Berufsschulen/-kollegs werden wir deshalb

- Zeit geben, eventuell Versäumtes in Ruhe nachzuholen.
- neben der fachlichen Ausbildung eine gründliche Allgemeinbildung vermitteln.
- das Lernen im Betrieb durch Hilfestellungen für die Ausbilder unterstützen.
- ausreichend sowohl fachlich als auch pädagogisch qualifizierte LehrerInnen zur Verfügung stellen.
- wohnortnahes Lernen ermöglichen, z.B. durch gemeinsame Klassen in artverwandten Berufszweigen.

Für Studierende werden wir deshalb

- Vor- oder Einführungssemester zur Stabilisierung von Grundwissen oder zum Erlernen von wissenschaftlichem Arbeiten nicht auf die Regelstudienzeit anrechnen.
- durch strukturierte Studieneingangsphasen den Zugang zum Studium erleichtern.
- *den Numerus clausus (NC) als zentrales Auswahlkriterium anpassen und Studienzugänge auch an andere Zugangsvoraussetzungen knüpfen.*
- in den Bachelor-Studiengängen auf eine breite Grundlagenbildung Wert legen.

Für Erwachsene werden wir deshalb

- Alphabetisierung und Grundbildungsangebote flächendeckend, aufsuchend und kostenfrei als Regelangebote vorhalten.
- bei der Grundbildung auch Englisch und IT-Kenntnisse, aber auch Angebote zu Demokratie, Konsum, Verbraucherschutz und Gesundheit fördern.
- Angebote *der* zweiten Chance zum Erwerb eines qualifizierten Schulabschlusses *auf allen Abschluss-ebenen nachfragegerecht ausbauen.*
- *Arbeitsbedingungen des Personals und Rahmenbedingungen, wie z.B. die sozialpädagogische Begleitung, werden wir vergleichbar der schulischen Erstausbildung gestalten.*

6. Angebote und Anreize für Spitzenleistungen

Wir leben in einer globalen Wissensgesellschaft. Gerade in Deutschland brauchen wir hochspezialisierte Fachleute, um wirtschaftlich und gesellschaftlich konkurrenzfähig zu bleiben. In allen Altersgruppen und Gesellschaftsschichten gilt es, Talente zu entdecken und zu fördern. Dies gilt nicht nur in der akademischen Welt, sondern auch in Betrieben oder anderen Arbeitszusammenhängen.

Mit Spitzenleistung meinen wir dabei die jeweils persönliche Höchstleistung. Die kann sehr verschieden sein

930
931
932
933
934
935
936
937
938
939
940
941
942
943
944
945
946
947
948
949
950
951
952
953
954
955
956
957
958
959
960
961
962
963
964
965
966
967
968
969
970
971
972
973
974
975
976
977
978
979
980
981
982
983
984
985
986
987

– wichtig ist nur, dass auf dem Weg jede Unterstützung zur Verfügung steht. Und das unabhängig von Geldbeutel, Vorbildung oder Herkunft der Eltern oder Familien.

Wir versprechen: wer sich anstrengt, wird nicht an den finanziellen Möglichkeiten des Elternhauses oder fehlenden Bildungsressourcen scheitern.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden sich alle Bildungseinrichtungen ändern müssen. Sie müssen sich auf Verschiedenheit einstellen und die individuelle Förderung in den Mittelpunkt stellen.

Für unsere Kinder werden wir deshalb

- ein individuelles Unterstützungsangebot in der Kita vorhalten, damit alle Kinder nach ihren Begabungen gefördert werden.
- Räume für non-formale Lernprozesse schaffen und die Persönlichkeitsentwicklung unterstützen.
- die Neugier fördern und das pädagogische Angebot in den Kitas unterstützen und ausbauen. Dazu gehören beispielsweise Angebote für kleine ForscherInnen, aber auch die Zusammenarbeit mit Musikschulen u.v.a.m.

Für Schülerinnen und Schüler werden wir deshalb

- anerkennen, dass Kinder nicht in allen Fächern und Aufgabenstellungen gleich begabt sind. Daher müssen ihnen unterschiedliche Lernfortschritte ermöglicht werden.
- systematische Begabungsförderung in allen Schulen durchsetzen.
- anregendes Unterrichtsmaterial in den Schulen zur Verfügung stellen.
- die MINT-Fächer weiter finanziell fördern.
- *non-formale Lernerlebnisse, wie z.B. Theater-, Tanz-, Kunst- und Sportangebote, ausbauen.*
- über ausgeweitete Berufsorientierung die Vielzahl von Berufs- und Karrierewegen aufzeigen.
- Schulpreise für besonderes Engagement vergeben.

Für junge Menschen in Ausbildung und Berufsschulen/-kollegs werden wir deshalb

- Berufsschulen und Berufskollegs in enger Verbindung mit Betrieben und Kammern auf den technisch neuesten Stand bringen und halten.
- über die Unterstützung von Anschlussqualifizierungen (Meister-BAFöG) jederzeit Wege zur Weiterentwicklung öffnen.
- handwerkliche und praktische Fähigkeiten wertschätzen und auch hier Spitzenleistungen unterstützen und durch Zertifizierung anerkennen.

Für Studierende werden wir deshalb

- Universitäten und Fachhochschulen weiter stärken.
- ausreichend Masterstudienplätze zur Verfügung stellen.
- Karrierewege und -optionen eröffnen, auch für den wissenschaftlichen Mittelbau und für die öffentliche Verwaltung.

988
989
990
991
992
993
994
995
996
997
998
999
1000
1001
1002
1003
1004
1005
1006
1007
1008
1009
1010
1011
1012
1013
1014
1015
1016
1017
1018
1019
1020
1021
1022
1023
1024
1025
1026
1027
1028
1029
1030
1031
1032
1033
1034
1035
1036
1037
1038
1039
1040
1041
1042
1043
1044
1045

- Frauen bei ihrer Karriereplanung besonders unterstützen.
- Start-ups und Ausgründungen finanziell und organisatorisch unterstützen.

Für Erwachsene werden wir deshalb

- Förderwege und Stipendiensysteme für Neu- und Weiterqualifizierungen ausbauen.
- unabhängige Qualifizierungs- und Karriereberatung kostenfrei überall anbieten.
- Freistellungen für berufliche Weiterentwicklung paritätisch finanziert ermöglichen.

7. Bildung, die in der Zukunft trägt

Die digitale Revolution schreitet fort und verändert Lebens- und Arbeitsbedingungen teilweise sehr grundlegend. Das bedeutet Chancen für Entwicklungen, aber durchaus auch Gefahren für die (Daten-)Sicherheit. Auf beides müssen Kinder und Erwachsene vorbereitet werden.

Dazu stellt auch die Globalisierung das Bildungssystem vor besondere Herausforderungen – Kinder, Jugendliche und Erwachsene müssen sich zunehmend einer internationalen Konkurrenz stellen. Neben sprachlichen Fähigkeiten sind vor allem Wissensdurst und kritische Offenheit für Neues entscheidende Erfolgsfaktoren.

Für Kinder werden wir deshalb

- bereits in der KITA kindgerechte Angebote zur Medienerziehung vorhalten, damit Kinder den sinnvollen Umgang mit digitalen Medien lernen und diese besser einschätzen können.

Für Schülerinnen und Schüler werden wir deshalb

- den Breitbandausbau an allen Schulen sicherstellen.
- die Lehrkräfte mit digitalen Endgeräten *und dem dafür notwendigen Wissen z.B. durch Fort- und Weiterbildungsangebote* ausstatten, *damit sie auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen können.*
- digitale Schulbücher und Unterrichtsmaterialien in den Schulen kostenfrei einführen.
- die Nutzung von digitalen Medien und Serious Games im Unterricht aktiv vorantreiben, *aber dort wo es Sinn macht, auch bei analogen Materialien bleiben.*
- vernetztes Denken fördern, indem wir stärker auf fächerübergreifende und projekt-orientierte Lernformen setzen.
- Medienpädagogik und Medienkompetenz als festen Bestandteil in den Unterricht einbauen, um selbstbestimmt, kritisch und sicher mit Medien umgehen zu können.
- Wissen zu Grundlagen der Informatik und der Funktionsweise digitaler Prozesse und Anwendungen vermitteln.

1046
1047
1048
1049
1050
1051
1052
1053
1054
1055
1056
1057
1058
1059
1060
1061
1062
1063
1064
1065
1066
1067
1068
1069
1070
1071
1072
1073
1074
1075
1076
1077
1078
1079
1080
1081
1082
1083
1084
1085
1086
1087
1088
1089
1090
1091
1092
1093
1094
1095
1096
1097
1098
1099
1100
1101
1102
1103

- *den Eltern digitale Angebote machen, damit sie die Kinder unterstützen können.*
- *Fachkräfte bereitstellen, die bei der Pflege digitaler Medien unterstützen und dort, wo es notwendig ist, auch auf externe ExpertInnen zurückgreifen.*

Für junge Menschen in Ausbildung und Berufsschulen/-kollegs werden wir deshalb

- *den digitalen Ausbau in den Berufsschulen/-kollegs weiter vorantreiben.*
- *die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen und damit Lernen vereinfachen und verbessern, um SchülerInnen für die digitale Arbeitswelt fit zu machen.*
- *regelmäßig und zeitnah Ausbildungsinhalte an die digitale Entwicklung anpassen.*
- *mit PartnerInnen in Betrieben und zentralen Ausbildungsstellen das Anwendungslernen optimieren.*

Für Studierende werden wir deshalb

- *die Möglichkeiten der Nutzung digitaler Lehrformate konsequent weiterentwickeln. Ziel ist, die Lehrveranstaltungen didaktisch weiter zu entwickeln und die Zugangsbarrieren zum Studium für Studierende zu verringern.*
- *die Vernetzung der Hochschulen in der digitalen Lehre konsequent vorantreiben, um die gegenseitige Anerkennung von Lerninhalten zu ermöglichen und Studierenden damit die Möglichkeit geben, Lerninhalte an räumlich unterschiedlichen Orten zu erwerben.*
- *ausreichende Fördermittel für die Weiterqualifizierung der Lehrenden an den Hochschulen unseres Landes zur Verfügung stellen, damit sich die Qualität der Lehre zeitgerecht weiterentwickeln kann.*

Für Erwachsene werden wir deshalb

- *Weiterbildungsangebote und berufsbegleitende Studiengänge digital und frei verfügbar machen.*
- *Volkshochschulen weiterentwickeln zu offenen Lern- und Bildungshäusern.*
- *technikbasierte Lerninnovationen für alle verfügbar machen und durch LernbegleiterInnen unterstützen.*
- *in der beruflichen oder zertifikatsgebundenen Bildung digitale Optimierungswerkzeuge (learning analytics) einsetzen, um Lernprozesse zu unterstützen.*
- *die Entwicklung passgenauer Lernbausteine zur Unterstützung des individuellen Lernfortschritts finanzieren.*
- *Anerkennungsverfahren für informell und nonformal erworbene Lerninhalte vereinfachen und beschleunigen.*
- *Zertifikate digitalisieren und individuell und fälschungssicher anlegen.*

Gute Bildung braucht eine gute Finanzierung

1104
1105
1106
1107
1108
1109
1110
1111
1112
1113
1114
1115
1116
1117
1118
1119
1120
1121
1122
1123
1124
1125
1126
1127
1128
1129
1130
1131
1132
1133
1134
1135
1136
1137
1138
1139
1140
1141
1142
1143
1144
1145
1146
1147
1148
1149
1150
1151
1152
1153
1154
1155
1156
1157
1158
1159
1160
1161

NRW wird Spitzenreiter bei den Bildungsausgaben

Wir wissen alle: Wenn wir bei der Bildung sparen, wird sich das früher oder später rächen. Und trotzdem liegt Deutschland bei den Bildungsausgaben deutlich, d.h. rund 30 Milliarden Euro pro Jahr, unter dem OECD-Durchschnitt. Und NRW liegt noch unter dem Bundesdurchschnitt. Deshalb ist unser klares Ziel, Spitzenreiter im Bundesdurchschnitt zu werden und dazu den Bildungsetat sukzessiv zu erhöhen.

Durch die Verteilung der zusätzlichen Gelder muss Bildungsgerechtigkeit hergestellt werden. Zunächst heißt das, dass wir Bildung im gesamten Lebensverlauf beitragsfrei machen. Und es heißt, dass bei größeren Herausforderungen auch die personellen und Sachausstattungen besser sein müssen. Das alles sind Investitionen in die Zukunft.

Dabei gilt für alle Bereiche die Forderung „Ungleiches muss ungleich behandelt werden“. In diesem Zusammenhang muss auch eine sozialindexbasierte Verteilung von Mitteln in allen Bildungsbereichen geregelt werden. Noch immer ist Bildung und Teilhabe abhängig vom Geldbeutel der Eltern. Dies will die Sozialdemokratie ändern. Gerechtigkeit im Bildungssystem kann nur über ein beitragsfreies Bildungssystem erreicht werden. In diesem Zusammenhang müssen einheitliche Qualitätsstandards und Schulbaurichtlinien konsequent umgesetzt werden. Des Weiteren müssen Lösungen zur dauerhaften Finanzierung von Inklusion, Ganztags- und Schulsozialarbeit gefunden und implementiert werden.

Wir brauchen einen New Deal. Eine neue Verantwortungsgemeinschaft zwischen Bund, Land und Kommunen ist hier gefragt. Zuständigkeiten sind für Familien aber auch für Schulen nicht mehr durchschaubar und Strukturen so angelegt, dass sie Prozesse eher lähmen als Lösungen auf akute Probleme bereitstellen, wie z.B. bei der Finanzierung des Ganztages, einer Schulbaurichtlinie oder bei der Finanzierung des Digitalpaktes. Insgesamt setzen wir uns für eine Aufhebung des Kooperationsverbotes zwischen Bund und Ländern ein.

Regionale Bildungsnetzwerke leisten hier einen wichtigen Beitrag. Sie vernetzen Schulen mit den kommunalen Schul-, Jugend- und Sozialhilfeträgern und der Schulaufsicht. Wir müssen bei vorhandenen Vernetzungen und Partnerschaften genau prüfen, wie diese zum Wohl der Kinder verbessert und ausgeweitet werden können.

Regionale Bildungsnetzwerke spielen auch in der Weiterbildung eine wichtige Rolle, insbesondere beim Ausbau unabhängiger Beratungsstrukturen

1162
1163
1164
1165
1166
1167
1168
1169
1170
1171
1172
1173
1174
1175
1176
1177
1178
1179
1180
1181
1182
1183
1184
1185
1186
1187
1188
1189
1190
1191
1192
1193
1194
1195
1196
1197
1198
1199
1200
1201
1202
1203
1204
1205
1206
1207
1208
1209
1210
1211
1212
1213
1214
1215
1216
1217
1218
1219

und bei der Sicherstellung eines qualitativ hochwertigen und umfassenden Weiterbildungsangebots. Die Koordinierungsfunktion sollte (wie bislang nach Gesetz) bei den Volkshochschulen liegen und muss personell und organisatorisch abgesichert werden.

Für Kinder werden wir deshalb

- die Ausgaben im Bereich der frühkindlichen Bildung deutlich erhöhen, um die realen Bedarfe abdecken und Qualitätsverbesserungen finanzieren zu können.
- eine Sockelfinanzierung der Kitas einführen, um die Planungssicherheit für die Kita-Träger zu erhöhen und gesicherte Perspektiven für die Beschäftigten zu bieten.
- die Ausbildung der ErzieherInnen wertschätzen und diese nach Tarif und sozialversichert bezahlen.
- die Kita-Beiträge landesweit abschaffen, gesundes Essen fördern und perspektivisch auch die zusätzlichen Kosten für Frühstück und Mittagsverpflegung ganz abschaffen.

Für Schülerinnen und Schüler werden wir deshalb

- die Schulen besser finanziell ausstatten.
- die Lehrkräfte gerecht entlohnen – A13Z als Eingangsamt durchsetzen.
- danach schrittweise die ungleiche Bezahlung von angestellten und verbeamteten Lehrkräften aufheben.
- Schulen nach ihren Herausforderungen im Sozialraum fördern und einen schul-scharfen Sozialindex einführen.
- die Finanzierung des Ganztags sicherstellen.
- die Zusammenarbeit zwischen Schule und der wirtschaftlichen Jugendhilfe stärken.
- Schulsozialarbeit auskömmlich und durch eine Regelfinanzierung ausstatten.
- SchulsozialarbeiterInnen und das pädagogische Fachpersonal besser entlohnen.

Für junge Menschen in Ausbildung und Berufsschulen/-kollegs werden wir deshalb

- dafür Sorge tragen, dass die finanziellen Herausforderungen, z.B. die Umstellung auf G9, nicht zu Lasten der Berufsschulen gehen.
- finanzielle Anreize für BerufsschullehrerInnen schaffen.
- die Qualität der Ausbildung stärken und uns dafür einsetzen, dass die Ausbildung in faire Arbeit, mit guter Bezahlung und guten Arbeitsbedingungen mündet.
- die Ausbildungsmindestvergütung auch in NRW konsequent vorantreiben.
- die Finanzierung von Schulsozialarbeit fördern.

Für Studierende werden wir deshalb

- ausreichend Studienplätze bei besserer Betreuungsquote finanzieren.

1220
1221
1222
1223
1224
1225
1226
1227
1228
1229
1230
1231
1232
1233
1234
1235
1236
1237
1238
1239
1240
1241
1242
1243
1244
1245
1246

- Projektfinanzierungen einschränken und Regelfinanzierungen ausbauen.
- ausreichende Kapazitäten im Bachelor-/Masterstudium zur Verfügung stellen.
- die Hochschulen baulich zu modernen Orten der Wissensvermittlung weiterentwickeln.
- auch zukünftig aufwachsend mehr Geld investieren, um gute Lehre und intensive Betreuung zu realisieren.
- die Hochschulen für angewandte Wissenschaft finanziell stärken, um den gewandelten Anforderungen in Forschung und Lehre gerecht zu werden.

Für Erwachsene werden wir deshalb

- die Landesfinanzierung für die Weiterbildung auf 10 Euro je EinwohnerIn anheben.
- Stipendien und Förderprogramme auskömmlich finanzieren.
- öffentliche Weiterbildungsorte schaffen und die bestehenden modernisieren und dazu Landesfinanzierungen bzw. Bürgschaften bereitstellen.
- mit den Tarifpartnern Vereinbarungen über Freistellungen für Weiterbildung treffen.
- ausreichend Geld und Ressourcen für Teamteaching bereitstellen.